

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M., Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

Tagblatthaus Nr. 6000-63.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M., Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 30 M. Btg., in den Ausgabestellen: 35 M. Btg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M. Btg. — Für eine Beilage von 2 Wochen. — Beilagebestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Btg., zweitem. Anzeigen 10 M. Btg., drit. Anzeigen 5 M. Btg., viertem. Anzeigen 3 M. Btg., fünftem. Anzeigen 2 M. Btg., sechstem. Anzeigen 1 M. Btg., siebentem. Anzeigen 0,50 M. Btg., achtem. Anzeigen 0,25 M. Btg., neuntem. Anzeigen 0,15 M. Btg., zehntem. Anzeigen 0,10 M. Btg. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2188.

Nr. 82.

Freitag, 9. April 1926.

74. Jahrgang.

Erwachen Indiens?

Unsere Vorstellungen von dem Riesentum, das sich England im Herzen Asiens errichtet hat, sind so mangelhaft, daß jede Nachricht, die aus Bombay oder Kalkutta zu uns dringt, zumeist falsch bewertet wird. Auch die neuen Zusammenstöße zwischen den Hindus und den Befürwortern Mohammeds werden in ihren Auswirkungen erheblich überschätzt. Es macht gewiß, namentlich in Ländern, in denen die religiösen Verhältnisse soweit geklärt sind, daß man sie nicht mehr mit den Waffen in der Hand zu fördern braucht, einigen Eindruck, wenn bei einer solchen konfessionellen Auseinandersetzung 50 Tote und 600 Verwundete gezählt werden. Das ist nur ein Beweis für die Rücksichtslosigkeit und Anmaßlichkeit, aber jede weitere Folgerung würde in die Irre führen. Bezeichnend ist es ja schon, daß derartige Blutvergießen, wenigstens in diesem Ausmaß, nicht allzu häufig sind. Kleinere Zusammenstöße dagegen kommen von Zeit zu Zeit immer wieder einmal vor. Sie sind bei dem Fanatismus, der auf beiden Seiten herrscht, geradezu eine Selbstverständlichkeit. Für die englische Herrschaft aber belegen sie nichts.

Man hat bei uns, namentlich während der Kriegszeit, ganz törichte Hoffnungen an einen Aufstand in Indien geknüpft, wie man ja überhaupt bei uns die innere Festigung des Britischen Imperiums weit unterschätzt hat. Gerade der Umstand, daß man in London die Fingel nie zu sehr anzieht, ist eher ein Beweis der Stärke als der Schwäche. In dieser Taktik liegt eine der Hauptursachen für den Erfolg der britischen Kolonialpolitik. Man versteht es dort ausgezeichnet, den beherrschten Völkern den Schein der Freiheit und Unabhängigkeit zu belassen, während man in Wirklichkeit sehr aufmerksam jede freiheitliche Bewegung beobachtet und den Funken austritt, ehe er zur Flamme werden kann. Je weniger die Unterdrückten das Gefühl der Unterdrücktheit haben, um so sicherer ist die Herrschaft Großbritanniens verankert. Sie beruht schon heute zum größten Teil auf der Freiwilligkeit, weil alle Dominien und Indien den Nutzen dieses Zusammenstoßes erkannt haben und sehr wohl die Vorteile einzuschätzen wissen, die sie in einem Weltreich, noch dazu unter der Fürsorge Englands genießen. Es ist bezeichnend genug, daß auch die neue Nationalisten-Partei, die soeben in Indien unter Ausschluß der Extremisten gegründet wurde, nicht etwa das Ziel hat, die Heimat loszureißen, sondern nur die Stellung eines Dominions zu erringen. Das sollte eigentlich zu denken geben. Von einem Zerfall des Imperiums ist gar keine Rede. Ob dieser Fall in Jahrzehnten einmal ernsthaft als politisches Problem auftaucht, läßt sich natürlich nicht sagen, aber für die Gegenwart hat er außer Betracht zu bleiben.

Das Imperium wird zusammengehalten durch seine Gegner. Australien kann nicht nach irgend einer anderen Richtung tendieren als nach England, weil es nur als Teil Großbritanniens stark genug ist, der japanischen Einwanderung zu begegnen. Von den kleineren Besitzungen gilt das gleiche. Kanada hat niemals ernsthaft an den Anschluß an die Vereinigten Staaten gedacht, obwohl das nahe genug gelegen hätte. Wahrscheinlich sind wirtschaftliche Gründe dafür maßgebend. Ebenso besteht in Südafrika keine Los-von-London-Bewegung. Im Gegenteil, wir haben zu unserer Enttäuschung erfahren müssen, daß die englische Sache keine besseren Befürworter hatte als die Buren, die nach 15 Jahre zuvor um die Freiheit ihrer Heimat verzweifelt gekämpft hatten. Für Indien wäre eine Selbstständigkeit nur der Beginn neuer Bedrohungen. Es würde dann der Pufferstaat zwischen Rußland, wobei es gleichgültig ist, ob in Moskau ein Zar oder der Bolschewismus herrscht, und der gelben Rasse.

Der Vergleich mit China, der häufig angestellt wird, trifft nicht ganz zu. Gewiß ist es bemerkenswert, daß sich dort jetzt ein starker Nationalismus regt, der aber durch Selbstzerfleischung vollkommen ungefährlich geworden ist. Dabei darf nicht übersehen werden, daß China ein einheitliches Gebilde darstellt, sowohl vollständig wie religiös. Das Christentum hat keine nennenswerten Eroberungen gemacht. Der Einfluß der modernen Zivilisation führte zwar zu heftigen Kämpfen im Innern, kann aber zuletzt zu einer Stärkung werden. Das Reich der Mitte ist vielleicht in unseren ganzen politischen Berechnungen die große Unbekannte.

Ganz anders Indien, das man niemals als etwas Einheitliches auffassen darf. Mit seinen fast 400 Millionen Menschen könnte es eine Macht darstellen, wenn es in einer inneren Geschlossenheit die Voraussetzungen dafür böte. Sie entfallen jedoch. Eigentlich sollte schon die Tatsache abkühlend auf alle sanguinischen Hoffnungen wirken, daß ein nennenswerter Aufstand seit 1857 nicht vorgekommen ist. Damals haben indische Truppen gemeutert. In London aber hat man daraus sofort die richtigen Folgerungen gezogen. Zu jener Zeit standen 35 000 englische Soldaten im Lande 300 000 bewaffneten Eingeborenen gegenüber. Heute sind es

kaum noch die Hälfte, während die Zahl der englischen Soldaten etwa 80 000 betragen dürfte. Für unsere Begriffe ist das lächerlich gering, aber gerade daraus geht hervor, wie fest verankert die englische Herrschaft sein muß. Man hat überdies die Vorzüge getroffen, die indischen Truppen so zu garnisonieren, daß sie mit der Bevölkerung in ein Freundschaftsverhältnis kommen können. Das ist ein Erfolg des Hasses zwischen den einzelnen Stämmen, von denen man bei uns noch immer keinen Begriff hat. In Madras liegen Sikhs, in Ahmedabad Gurhas, in Kolombo Pandjshands. Sie werden niemals mit der Zivilbevölkerung in ein herzliches Verhältnis geraten. Und das allein genügt, um jeden Aufstand von vornherein unmöglich zu machen.

Und noch eines hat England getan, was gerade in Indien ausgezeichnet gewirkt hat. Es hat jeden nach seiner Fassung leben und sterben lassen. Nur gegen den Anflug der Wutentzündung und der Mordtätigkeit bei einzelnen Stämmen ist man eingeschritten. Die Sitte, daß sich die Frau mit dem toten Mann zusammen verbrennen lassen muß, ist heute so gut wie abgeschafft, ebenso der seltsame Brauch, Mädchen bei der Geburt zu töten, der bei einzelnen Stämmen herrschte. In dieser Beziehung hat England scharf durchgegriffen und auch erbitterte Kämpfe und leidenschaftliche Aufwallungen nicht gescheut, aber sonst hat es drei gerade sein lassen. Indien ist das Musterland religiöser Narrenheiten. Jede Schädigung eines Reisenden ist für uns geradezu unverwindlich und doch entspricht sie der Wahrheit. Man wirft Neugeborene, die in den ersten Lebensmonaten gestorben sind, in den Fluß. England sieht zu. Man spart sich die Mühe, Tierkadaver zu beseitigen und wartet, daß sie in den Flüssen von den Krokodilen oder auf dem Lande von den Raubvögeln gefressen werden. Sicherlich rümpft der Brite die Nase, aber er denkt gar nicht daran, sich um solcher Kleinigkeiten willen die Finger zu verbrennen. Das Schlimmste für unseren Begriff ist die Gepflogenheit der Parzen, einer wirklich indogermanischen Rasse, die sich zu Zarathustra bekennt, ihre Leichen in die Türme des Schweigens auf Malabar-Hill bei Bombay zu werfen. Dort werden sie von den Geiern zerfleischt. England läßt auch das gewähren. Und darin liegt seine ungeheure Stärke. In einer Novelle des früheren bayerischen Majors Endres, die in Konstantinopel spielt, erzählt er, wie ein kritischer Journalist ihm den Unterschied zwischen Deutschland und England klarmachen wollte. Der Vertreter der „Times“ meinte: „Wenn ihr Deutschen Indien hättet, würdet ihr Kleinkinderbewahranstalten bauen und an jedem Fluß eine Tafel anbringen, hier ist das Baden bei 3 Faler Strafe verboten. Wir aber lassen jeden ertrinken, dem es Spaß macht.“

Man wird dem indischen Problem nur gerecht, wenn man sich von vornherein darüber klar ist, daß es sich um ein buntes Gemisch handelt. 200 000 000 bekennen sich zur brahmanischen Religion, die freilich nichts mehr mit der alten Weisheit zu tun hat, sondern völlig entartet ist. Jeder Ort hat seine lokalen Blätter, die er heilig hält, während er die anderen verachtet. Die Parzen nehmen nur eine geringe Anhängerschaft in Anspruch, aber daneben gibt es zahlreiche andere Bekenntnisse. Der Islam ist stark vorgebrungen und zählt heute vielleicht 60 bis 80 Millionen Befürworter. Und zwischen all diesen Religionen herrscht erbitterte Feindschaft, stärkere noch als zwischen den Rassen, die mindestens so zahlreich sind. Dazu aber kommt, daß die Mehrzahl, die Hindus, beinahe fanatische Lebensverneiner sind, die das Dasein fortwerfen für irgend einen Gott, die sich aber um weltliche Dinge nicht kümmern, die den Tag verbringen, weil er eben da ist, aber ohne ihm einen Inhalt zu geben.

Indien ist kein Problem im politischen Sinne. Nur wirtschaftlich und kulturell verdient es Aufmerksamkeit. Nach menschlichem Ermessen kann es niemals eine Gefahr für England werden. Deshalb sieht man auch in London der Entwicklung ruhig und gelassen zu. Kleine Aufstände unterdrückt man, religiöse Kämpfe blegt man ab, ohne sie tragisch zu nehmen. An die Wurzeln der britischen Macht greift das alles nicht. Und wenn dort wirklich einmal die Flagge gestrichen werden sollte, wird es für die Welt kein Segen sein. Es gäbe keine Erben, sondern nur ein Chaos.

Der Dank des Reichspräsidenten.

Berlin, 8. April. Das Bureau des Reichspräsidenten gibt folgendes bekannt: „Anlässlich seines 60jährigen Jubiläums sind dem Herrn Reichspräsidenten aus allen Gebieten des deutschen Reiches und auch von zahlreichen Deutschen aus dem Ausland Glückwünsche in überaus großer Fülle zugegangen. Zu seinem Bedauern erlauben die Amtsgeschäfte dem Herrn Reichspräsidenten nicht, die Zuschriften und Telegramme einzeln zu beantworten. Er bittet deshalb alle, die an diesem Tage freudvollst seine Gedächtnis haben, seinen herzlichen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.“

Umschau.

us. Berlin, 9. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Von der politischen Lage läßt sich auch heute wiederum nur sagen, daß

die Ruhe noch immer anhält

und daß es an anregenden Momenten fehlt. Ganz besonders gilt das für die innere Politik. Ein Berliner Blatt glaubte zwar gestern von einer unmittelbar bevorstehenden Reise des Kanzlers, des Innen- und Finanzministers nach München berichten zu können, einer Reise, durch die mannigfache Probleme der Innenpolitik, vor allem auch der Finanzangelegenheiten, wieder in den Vordergrund gerückt worden wären. Doch steht im Augenblick noch nicht fest, wann eine derartige Reise unternommen werden wird. In unterrichteten Kreisen betont man vielmehr, daß es sich vor allem um die Teilnahme des Kanzlers und der beiden Minister, die bei dieser Gelegenheit der bayerischen Regierung ihren ersten Besuch abstatten würden, an einer Feier der Deutschen Akademie in München handeln würde, für die aber ein Termin noch nicht feststeht. So dürfte also innerpolitisch die Ruhepause noch weiter anhalten.

Nicht ganz so still ist es in der französischen Politik. Die seit langem angekündigte Veränderung im Kabinett Briand ist bereits vollzogen. Der von der Rechten so stark befürwortete

Innenminister Malvy ist zurückgetreten.

Wenn sein Rücktritt auch mit Gesundheitsrückfällen begründet wird, so kann doch kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß Malvy zurückgetreten ist, um dem Kabinett Briand weitere Schwierigkeiten zu ersparen. Man will in französischen Kreisen wissen, daß Malvy in offizieller Mission wiederum nach Madrid gesandt wird, wo er schon einmal über

das Marokko-Problem

verhandelt hat. Dabei ist darauf zu verweisen, daß gerade jetzt über das Marokko-Problem angesichts des von Abd el Krim an den Tag gelegten Friedenswillens sehr eifrig zwischen Paris und Madrid verhandelt wird. Nach Pariser Nachrichten soll dabei bereits eine Einigung zwischen den beiden Regierungen darüber erzielt worden sein, welche Friedensbedingungen man Abd el Krim stellen will, doch liegen auch immer noch Nachrichten vor, die von Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und Madrid zu berichten wissen. Vermutlich wird auch

die Schuldenfrage

den heutigen französischen Ministerrat beschäftigen. Nachdem der Ausgleich im französischen Haushalt durch die Kammerbeschlüsse notdürftig erzielt worden ist, muß sich der französische Finanzminister an die Lösung der zweiten ihm gestellten Aufgabe machen und die Frage der Schuldentregulierung lösen. In England hat man auch schon sehr deutlich gewinkt, das heißt, Churchill hat seinen französischen Kollegen gebeten, möglichst vor der Eröffnung des englischen Parlaments, die am 13. April erfolgt, nach London zu kommen, um über die Schuldenfrage zu verhandeln. Veret hat jedoch die Einladung bisher noch nicht beantwortet. Da sich diese Angelegenheit kaum auf die lange Bank schieben läßt, ist anzunehmen, daß sich der heutige Ministerrat auch mit dieser Frage beschäftigen wird.

Neben diesen Fragen der französischen Politik wendet sich die Aufmerksamkeit vor allem Italien zu. Der italienische Diktator sorgt dafür, daß immer wieder von ihm gesprochen wird. Er hat gestern mit großem Pomp seine

Reise nach Tripolis

angetreten und dabei eine Rede gehalten, die mit ihrem Wort von der auf dem Wasser liegenden Zukunft stark an ein bekanntes Muster erinnert. Die Reise Mussolinis dient vor allem dem Problem des kolonialen Gedankens, ebenso wie der für den 21. April in Aussicht genommene koloniale Tag. Die Reise kann auch in gewissem Sinne als eine Antwort auf die Erörterungen der internationalen Presse, die sich mit der

Zuteilung eines Kolonialmandates an Deutschland beschäftigen, aufgefaßt werden. Sie soll demgegenüber die italienischen Kolonialansprüche unterstreichen. Tripolis, dem Mussolini jetzt einen Besuch abstattet, wird von den Italienern doch nur als Eckstein in einem großen zukünftigen Kolonialsystem betrachtet. Die Augen sind auf die libyschen Nachbarländer gerichtet. Starkes Interesse bringt man in Italien auch den Bahnbauten in Abessinien entgegen und schließlich versucht man auch in der letzten Zeit, im Yemen wirtschaftlich Fuß zu fassen. Bei dem starken Anwachsen der italienischen Bevölkerung ist dieser Wunsch begreiflich. Nur dürfte seine Erfüllung heute nicht ganz einfach sein. Es kann dabei leicht zu internationalen Konflikten kommen. Mussolinis Politik der letzten Zeit ist dabei sehr darauf gerichtet gewesen, Italiens Standpunkt im östlichen Mittelmeerraum zu stärken, da man glaubt, hier am leichtesten Erfolge erzielen zu können.

Die Schwierigkeiten des Dawes-Plans.

Berlin, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Die amerikanische Sektion der Internationalen Handelskammer hat einen Bericht verfaßt, der „angesichts des wachsenden Interesses an Deutschland“ sich mit unserer Wirtschaftslage und auch mit dem Einfluß der Dawes-Zahlungen auf diese befaßt. Das Interesse des amerikanischen Finanzmarktes an der weiteren Entwicklung der deutschen Wirtschaft ist schon deshalb sehr bedeutend, weil der größte Teil des ausländischen Kapitals, das seit der Reparationsregelung in der deutschen Wirtschaft angelegt wurde, amerikanischer Herkunft ist. Die Geldgeber wollen natürlich wissen, wie sich das Schicksal der Wirtschaft gestaltet, der sie Kapital anvertraut haben. Der genannte Bericht erklärt nun die Aussichten Deutschlands für die Zukunft, sagt aber auch die Schwierigkeiten bei der Durchführung des Dawes-Plans voraus. Es erhebt sich die Frage, ob die Verzinsung und Tilgung privater Auslandsanleihen der deutschen Wirtschaft auf gleicher Stufe mit den Reparationszahlungen stehen oder ob die Reparationen eine Priorität genießen sollen. Im zweiten Falle glaubt man, daß die Verzinsung der Auslandsanleihen insbesondere dann schwierig werden würde, wenn das erste Normaljahr des Dawes-Plans eintritt. Dieses Normaljahr, 1928/29, von September zu September laufend, steht bekanntlich eine Belastung von 2½ Goldmilliarden vor. Der genannte Bericht ist nun der Meinung, daß schon die Jahreszahlung des letzten laufenden Jahres 1925/26 mit 1,2 Milliarden annähernd die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit darstelle. Und zwar deshalb, weil Deutschlands Ausfuhrüberschuss nicht höher sein könne und auch die Fähigkeit der Gläubiger, deutsche Sachlieferungen aufzunehmen, an dieser Grenze Halt machen werde. Auch sonst mehren sich die Nachrichten, daß man in Amerika Zweifel an der Realisierbarkeit des sog. Transfers, Verfahrens bei den künftig erhöhten Zahlungen hegt und für die Verzinsung der privaten Anleihen Schwierigkeiten fürchtet. Es wird drüber angedeutet, daß eine Mobilisierung des Dawes-Plans unvermeidlich sein werde. Noch ist freilich diese Meinung nicht offiziell und noch nicht aktuell, aber die Stimmung scheint in dem genannten Sinne entschieden zu sein. Auch bei der Beratung der Rückgabe des deutschen Eigentums werden beratende Meinungen geäußert. Diese Stimmung ist für Deutschland schon deshalb wichtig, weil sie die Frage der Kreditwürdigkeit der deutschen Wirtschaft berührt. Es handelt sich vor allem darum, festzustellen, ob eine Erschütterung des bisher erfreulich feststehenden deutschen Kredits mit den Zweifeln einer Durchführbarkeit des Dawes-Plans gegeben werden könnte. Man müßte darauf gedrungen werden, daß eine Revision des Dawes-Plans rechtzeitig angeregt werde und daß nicht etwa mit Verzug auf den Dawes-Plan die so günstige Entwicklung der deutsch-amerikanischen Finanzbeziehungen unterbrochen werde, ohne daß Vorkehrungen getroffen sind, die Ursache einer solchen Unterbrechung rechtzeitig aus der Welt zu schaffen.

Coolidge über Amerikas Beweggründe für den Eintritt in das Schiedsgericht.

New York, 9. April. (Kabeldienst.) Präsident Coolidge äußerte sich über die Beweggründe, die Amerika veranlassen, in das Schiedsgericht einzutreten, dahin, daß der Entschluß des Eintritts mit Vorbehalt erfolge, die Amerikas Rechte hinreichend sicherstellen. Der Entschluß sei gleichzeitig deshalb erfolgt, um die Unabhängigkeit des Gerichtshofs zu sichern. Coolidge fuhr dann wörtlich fort: „Während wir klar den Wunsch ausdrücken, an der Förderung des Rechts der einzelnen Nationen teilzunehmen, drücken wir ebenso klar die Absicht aus, uns jeder Vermischung in politische Angelegenheiten anderer Nationen fern zu halten. Wir befürworten das durch die Welterung des Eintritts in den Völkerbund. An der internationalen Rechtsprechung sind wir bereit, teilzunehmen. Die internationalen Abrüstungsbestrebungen suchen wir durch Methoden vorwärts zu bringen, die augenblicklich allein praktisch zu sein scheinen. Wichtig ist, was schon so oft ausgesprochen worden ist, daß, bevor eine Herabminderung der Land- und Seestreitkräfte eintreten kann, eine moralische Abrüstung der Völker vorangehen muß. Es ist nutzlos, eine Abrüstung zu erwarten, so lange eine gegenseitige Feindschaft in den Herzen der verschiedensten Völker vorhanden ist.“

Der „Manchester Guardian“ über das Rheinland.

London, 8. April. Der „Manchester Guardian“ beginnt heute mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe seines Korrespondenten im Rheinland über die dortigen Verhältnisse. Der Bericht führt aus, die eigentliche Grundlage für die Forderung der Deutschen, daß das gesamte Rheinland unverzüglich geräumt werden solle, sei der Versailles Vertrag. Es sei klar und anerkannt, daß Deutschland die Verpflichtungen dieses Vertrages erfüllt habe. Wenn schon Truppen der Alliierten im Rheinland verbleiben müßten, so sollten nach Locarno so wenig Truppen wie möglich im Rheinland bleiben. Sie müßten so wenig wie möglich in die Erscheinung treten und so wenig wie möglich Leben verursachen. Es dürften keine Einmischungen in die Angelegenheiten der Zivilbevölkerung stattfinden, so weit das nicht die Sicherheit der alliierten Truppen unbedingt erfordere. Statt dessen habe aber die Rheinlandkommission immer noch Befugnisse, die weit über das für die Sicherheit der alliierten Truppen notwendige Maß hinausgingen.

Beworstandene Entscheidung über die deutsche Luftschiffahrt.

London, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ steht die Veröffentlichung der Entscheidung der Alliierten über die deutsche Luftschiffahrt bevor. Man erwartet, daß sie in Deutschland große Befriedigung hervorrufen und daß sie wesentlich zur Beseitigung der Schwierigkeiten beitragen werde, die zurzeit noch dem internationalen Verkehr über deutschem Gebiet im Wege stehen. Die Bestimmungen, die noch immer den Bau von Eindeckern beschränken würden zum größten Teil erleichtert werden. Das Gleiche gälte hinsichtlich der Beschränkungen über die Pferdestärken der Motoren. Das Verbot für Mitglieder der Reichswehr, sich in der Luftschiffahrt ausbilden zu lassen, würde dagegen bestehen bleiben.

Mussolinis Fahrt nach Tripolis.

Rom, 8. April. (Eig. Drahtbericht.) Trotz bewegter See benutzte Mussolini den nach Gaeta fahrenden Dampfer, um die Tibermündung nicht, sondern schiffte sich von der Tibermündung aus auf dem Drednought „Cavour“, der bei seiner Ankunft 13 Salutschüsse abgab und die Flagge des Marineministers trug, ein. Auf dem „Cavour“ hatten sich das neue Direktorium der faschistischen Partei und die Provinzialsekretäre auf Befehl Mussolinis eingefunden. In seiner Ansprache an sie hob Mussolini hervor, daß er sie berufen habe, damit sie der Regierung italienischer Marine, in der die besten Hoffnungen Italiens für die Zukunft verankert seien, Ehre bereiten könnten. Er schloß seine Rede: „Wir Italiener sind Menschen des Mittelmeeres. Unser Schicksal war und wird immer auf dem Meere liegen.“ Am 11 Uhr lichtete der „Cavour“ die Anker, um zunächst Kurs nach Gaeta zu nehmen. Mussolini, der noch eine die Nasenverwundung deckende Binde trug, sah frisch und heiter aus.

Italienische Flottenmanöver.

Rom, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Fahrt von Ostia nach Gaeta hat gestern die Flotte vor Mussolini und dem faschistischen Parteidirektorium ein Angriffsmanöver von Torpedobooten auf die Schlachtschiffe durchgeführt. Die großen Schiffe demonstrierten Schieß- und Richtübungen. In Gaeta wurde das Direktorium ausgeschifft. In der Dunkelheit dampfte die Flotte nach der afrikanischen Küste weiter.

Briands Glückwünsche an Mussolini.

Paris, 8. April. Ministerpräsident Briand hat anlässlich des Anschlages gegen Mussolini diesem telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen, daß der Anschlag mißlungen ist.

Eine weitere Verhaftung in Rom.

Rom, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern wurde hier eine Schwedin namens Dagmar Anderson verhaftet, die unter ihrem Mantel einen Dolch trug. Das Verhör der Attentäterin Gibson wurde gestern fortgesetzt. Sie zeigt nach wie vor keinerlei Reue über die Tat. Bei Mussolini ist ein Telegramm der Familie der Gibson eingetroffen, in der Lord Albarn sein Bedauern und sein Beileid ausdrückt.

Die Wohnung des römischen „Vorwärts“-Korrespondenten vernichtet.

Rom, 8. April. Im Laufe des gestrigen Tages und der Nacht kam es zu Ausschreitungen gegen Privatwohnungen. Während Personen geschont wurden, vernichteten Faschisten die Wohnungen der Abgeordneten Amendola und Modigliani, des Journalisten Giannini und der römischen Korrespondenten des Berliner „Vorwärts“. Die Möbel wurden sämtlich in Brand gesetzt.

Dienstenthebung italienischer Professoren.

Rom, 8. April. Das Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß der Unterrichtsminister die erforderlichen Schritte für die Dienstenthebung derjenigen Professoren, deren Verhalten beim Philosophenkongress sich als unverträglich mit den Richtlinien der Regierung erwiesen habe, eingeleitet habe.

Rückgang der italienischen Einfuhr nach Deutschland.

Rom, 8. April. Agenzia di Roma teilt an Hand der italienischen Einfuhrtabellen für den Monat Januar dieses Jahres und den Monat Januar des vergangenen Jahres mit, daß in diesem Jahre die Einfuhr nach Deutschland sehr stark zurückgegangen ist, besonders seltene das für Agrarartikel.

Ein Attentat auf den russischen Innenkommissar.

Moskau, 8. April. (Eig. Drahtbericht.) Heute ist in Moskau auf den Innenkommissar Beloborodow ein Attentat verübt worden, der bekanntlich an der Ermordung der Sarenfamilie beteiligt war. Ein unbekannter Student gab einen Revolver auf Beloborodow ab und verfehlte ihn an einer Schulter. Nach einer lebhaften Verfolgung wurde der Täter festgenommen, der ein Sohn eines früheren Schloßangestellten ist. Das Attentat wird noch vor der Öffentlichkeit geheim gehalten. Die Sowjetregierung wird erst morgen eine amtliche Mitteilung über das Attentat veröffentlichen.

Der Weltkongress der russischen Flüchtlinge.

Paris, 8. April. In der heutigen Sitzung des russischen Emigrantenkongresses erstattete Komalewski ein Referat über die Schulverhältnisse in Sowjetrußland, ferner Berinskis über die Lage der Kinder, die er sowohl in materieller Hinsicht als auch moralisch für außerordentlich heilighaltenswert hält. Der letztere Bericht soll in fremde Sprachen übersetzt werden. Schließlich sprach sich Kossowitsch über die Gültigkeit des Dekrets der Sowjetregierung aus und erklärte, daß sie nicht als gesetzgeberische Handlungen betrachtet werden könnten, obwohl sie ihre Form angenommen hätten. Durch sie werde nur die Macht der Roten Internationalisten verstärkt, die Bevölkerung selbst aber ihrer Rechte und Freiheiten beraubt.

Die Finanzkrise in Sowjetrußland.

Moskau, 8. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Sowjetregierung beschließt, eine neue Innenanleihe zur Stabilisierung der Währung im Betrage von 100 Millionen Rubel aufzunehmen. Sie soll ausschließlich von den Bauern aufgebracht werden. In einer Regierungserklärung heißt es, daß die Regierung keine Inflation zulassen werde. Um falsche Gerüchte zu zerstreuen, wird die Regierung in den nächsten Tagen das Zentralbankkomitee und das diplomatische Korps zu einer Besichtigung des Goldbestandes der Staatsbank einladen. Daß sich die Finanzen der Sowjetregierung in einer schweren Krise befinden, geht daraus hervor, daß Bruchanow erneut um eine Entlassung gebeten hat. Als neuer Finanzkommissar soll Skolnikow wieder in Aussicht genommen worden sein.

Zurücknahme der Truppen Tschangtschins.

Paris, 9. April. Wie eine im „Journal“ wieder-gegebene Meldung aus Peking besagt, hat Tschangtschins diese Stadt nicht angegriffen, da in Schantung Unruhen ausgebrochen seien, die ihn gezwungen hätten, seine Truppen zurückzuziehen. Nach Gerüchten aus englischer Quelle werde Tschangtschins im Falle einer Befehlung Pekings sofort den russischen Vorkämpfer Karagan ausweisen. Man fürchtet insofern sehr, daß im Falle einer Befehlung Pekings durch Tschangtschins die russisch-schweizerischen Beziehungen stark kompromittiert würden.

Dr. Geßler in Stuttgart.

Stuttgart, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Die demokratische Fraktion des Württembergischen Landtags veranstaltete am Donnerstag im Stadtpark einen parlamentarischen Abend. Reichswehrminister Dr. Geßler, der in später Stunde erschienen war, hielt eine Ansprache, in der er auf die Vorgänge in Genf einging. Er hob u. a. hervor, daß die deutsche Politik in Genf durchaus richtig operiert habe. Das deutsche Parteiwesen, sagte er weiter, müsse zu einer größeren Zusammenfassung und nicht einer weiteren Zersplitterung kommen. Die Konsolidierung des deutschen Staatslebens sei noch nicht stabil geworden. Eine wirkliche Konsolidierung könne erst eintreten, wenn weite Schichten der Bevölkerung sich zu der Staatsform bekennen und die staatliche Autorität anerkennen würden.

Noch keine Kanzlerreise nach München.

Berlin, 8. April. Entgegen Blättermeldungen, daß der Reichkanzler, der Reichsinnenminister und der Reichsfinanzminister in nächster Zeit nach München fahren, erzählt das „Berliner Tageblatt“ von zuständiger Stelle, daß sich dieser Plan erst in den ersten Stadien der Erwägung befindet. In Berlin sei nur bekannt, daß in München die Absicht bestehe, den Reichkanzler zu einem Besuch einzuladen. Dieser Besuch sei jedoch noch nicht beschlossen; auch liege noch kein politisches Programm für die Reise vor.

Eine 150-Millionen-Anleihe der Reichspost.

Berlin, 9. April. Zu der von der deutschen Reichspostverwaltung geplanten Aufhebung einer Anleihe in Höhe von 150 Millionen RM. erzählt der „Vossische Zeitung“, daß der Kredit von der Telegraphenbauverwaltung benötigt werde, die zur Leistungssteigerung des Fernsprechnetzes die Verlegung des gesamten Leitungsnetzes auf unterirdische Kabel durchführen wolle.

Eine reichsgerichtliche Regelung des Verdingungswezens.

Berlin, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Ein Entwurf zur reichsgerichtlichen Regelung des Verdingungswezens ist bereits länger Zeit in Vorbereitung. Aus Handwerkskreisen ist in der letzten Zeit der Wunsch laut geworden, daß dieser Entwurf so schnell wie möglich den eingehenden Körperverletzungen vorgelegt werden möge. So hat u. a. auch der Verdingungsausschuß des Preussischen Landtages beschlossen, einen Antrag, der von allen Parteien unterzeichnet ist, einzubringen, daß Preußen alsbald eine gesetzliche Regelung des Verdingungswezens vornimmt und zum andern auf das Reich einwirkt, damit eine schnelle reichsgerichtliche Regelung dieser Frage zustande kommt.

350 000 Mark für die notleidende Arbeiterkassette der Saargrenzgebiete.

Koblenz, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Reich hat zur Linderung der Notlage der Arbeiterkassette an den Grenzgebieten des Saarreviers 350 000 M. zur Verfügung gestellt. Die Arbeiterkassette, die zum Teil im Saargebiet arbeitet und mit französischen Franken entlohnt wird, befindet sich in sehr bedrückender Lage, weil sie ihren Lebensunterhalt in hochstehender Reichsmark bestreiten muß.

Das Verfahren gegen Rukmann-Knoll geht weiter.

Berlin, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Sehr schnell hat sich die Staatsanwaltschaft entschlossen, gegen das freisprechende Urteil des Berliner Schöffengerichts in dem Prozeß gegen den Staatsanwalt Rukmann und den früheren Freikorpsführer Knoll Berufung einzulegen. Das ist zu begrüßen, denn die eintägige Verhandlung gegen diese beiden merkwürdigen Wahrheitsapostel und Korruptionsgegner ist recht oberflächlich geführt worden und das Urteil kann den durch Parteipolitik nicht Beirten nur bestreben. Rukmann ist es gewesen, der die Verleumdungskampagne gegen den Reichspräsidenten Ebert begünstigt hat, der das Bureau Knoll mit amtlichem Material verlor hat, das dann zur Beeinflussung der Reichspräsidentenwahl benutzt wurde. Der „Vorwärts“ veröffentlicht jetzt neues Material zu diesem Fall, das kaum einen Zweifel darüber zuläßt, daß die in Frage kommenden Aktenstücke mit bewusster Absicht in die Hände des Knoll gelangt sind. Das Gericht zweiter Instanz dürfte deshalb in der Frage der Aktenbeilegung zu einer weitestgehend anderen Auffassung kommen als das Schöffengericht. Aber auch diese kurze Verhandlung vom Mittwoch hat bereits genügt, um die Charaktereigenschaften des Herrn Rukmann in ein Licht zu setzen, das wahrlich nicht erfreulich ist. Seine politische Voreingenommenheit trat mit größter Deutlichkeit in allen seinen Aussagen zutage, und die Leichtfertigkeit, mit der er seine Schlüsse zog, erscheint geradezu erstaunlich. Der Beweis ist jedenfalls erbracht, daß Herr Rukmann die ungeeignetste Persönlichkeit zur Führung eines das politische Gebiet berührenden Verfahrens ist. Denn in derartigen Fällen ist strengste Unparteilichkeit nach allen Seiten noch mehr als in anderen Prozeßfällen oberstes Gebot.

Das Zentrum und die Arbeiterentlassungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 8. April. Eine kleine Anfrage der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags weist darauf hin, daß in letzter Zeit eine bedenkliche Häufung von Eisenbahnbetriebsunfällen zu verzeichnen gewesen ist. Die Ursachen dieser dauernden Steigerung und Gefährdung der Eisenbahn schienen in der Hauptsache auf den Mangel an Personal und die Überlastung der noch vorhandenen Kräfte zurückzuführen zu sein. Trotzdem bei den Reichs- und Staatsbahnen der Personalabbau beendet und durch die Gesetze aufgehoben sei, fanden bei der Reichsbahn noch ohne Unterbrechung sowohl Entlassungen wie Rücküberführungen von Beamten in das Arbeiterverhältnis statt. Trotz hohen Reparaturstandes von etwa 5000 Lokomotiven habe unmittelbar vor Ostern die Arbeiterentlassung aus den Ausbesserungs- und Bahnbetriebswerken in verhängnisvollem Umfang eingesetzt. In Bielefeld, Ratibor, Döbeln, Gleiwitz, Breslau, Köln, Trier usw. Das Staatsministerium wird am Schluß der Anfrage um Wiederherstellung der absoluten Betriebsicherheit der Eisenbahn und um Einstellung der Personalentlassung erlucht.

Erschreckende Zunahme der Betriebsstilllegungen in Sachsen.

Berlin, 9. April. Wie die „Tägliche Rundschau“ aus Dresden meldet, hat sich die Zahl der beim sächsischen Arbeitsministerium eingegangenen Anzeigen über bedingungslos betriebliche Stilllegungen im März auf 610 belaufen gegen 324 im Februar. Die meisten Anzeigen (180) entfallen auf die Textilindustrie; dann folgt mit 120 Anzeigen die Industrie der Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.

Eine deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft am Rhein.

Köln, 8. April. (Eig. Drahtbericht.) Von hervorragenden Vertretern von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kunst wurde eine deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft des Rheinlandes gegründet. Die neue Arbeitsgemeinschaft soll in enger Zusammenarbeit mit der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in Wien, der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in München und verwandten Organisationen die archaische Angliederung und Ausgliederung auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete zwischen dem Deutschen Reich und Deutsch-Österreich herbeiführen helfen. Die Arbeitsgemeinschaft wird geleitet von einem geschäftsführenden Ausschuss, dem u. a. die Reichstagsabgeordneten Dr. Schetter und Moldenhauer angehören.

Ein Zwischenfall im anhaltischen Landtag.

Desau, 8. April. Im anhaltischen Landtag kam es heute vormittag zu großen Ständissen. Nach der Abstimmung über einen Mißtrauensantrag der Reichspartei gegen drei Minister aus Anlaß der Vorkommnisse in den kaiserlichen Salzwerken Leopoldshall, der gegen die Stimmen der Regierungspartei abgelehnt wurde, wurden zwei kommunistische Abgeordnete, die eine Erklärung verlasen, vom Präsidenten wiederholt zur Ordnung gerufen und es wurde ihnen schließlich das Wort entzogen. Als sich die Kommunisten den Anordnungen des Präsidenten nicht fügten, schloß dieser die Sitzung. Die Tribünenbesucher riefen darauf den kommunistischen Rednern „Bravo“ zu und fielen in ein von einem kommunistischen Abgeordneten ausgebrachtes Hoch auf das Proletariat ein. Schließlich stimmten die Tribünenbesucher die Internationale an. Ordnungspolizei räumte dann die Tribünen.

Wiederaufnahme der deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 8. April. Die nach Beendigung der ersten Sitzung am 29. Januar d. J. unterbrochenen deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen sind am 7. d. M. in Berlin wieder aufgenommen worden.

Beginn der deutsch-finnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 8. April. Heute haben im Auswärtigen Amt die Verhandlungen mit der finnischen Delegation über den Abschluß eines vorläufigen Handelsabkommens begonnen. Die Verhandlungen werden auf finnischer Seite von dem hiesigen finnischen Generalen Exzellenz Holma, auf deutscher Seite von dem Generalkonsul Dr. Freyherren v. Therman geführt. Die wirtschaftspolitischen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Finnland beruhen bisher auf dem vorläufigen Abkommen vom 21. April 1922. Dieses Abkommen soll auch weiterhin bestehen bleiben. Die gegenwärtigen Verhandlungen bezwecken, die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder auf die Basis der gegenseitigen Wirtschaftstätigkeit zu bringen und gleichzeitig die auf beiden Seiten bestehenden dringlichsten Wünsche nach Möglichkeit einer befriedigenden Regelung auszuführen.

Befriedigende Entwicklung der deutsch-türkischen Verhandlungen.

Ankara, 8. April. Die deutschen und türkischen Vertreter berieten in einer Sitzung über das Aufenthaltsabkommen. Die deutschen Delegierten erklärten, sie würden den türkischen Standpunkt ihrer Regierung mitteilen. Man hofft nach dem Eintreffen der neuen Weisungen aus Berlin zu einer Einigung zu gelangen. In einigen Punkten des Handelsabkommens wurde eine Einigung erzielt, und man hegt die feste Hoffnung, in nächster Zeit zu einem Ergebnis zu kommen.

Die Türkei und England.

Konstantinopel, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) In türkischen politischen Kreisen besteht keine Hoffnung, daß die in den nächsten Tagen wieder beginnenden Einigungsverhandlungen mit England über die Grenzfrage zu einem Erfolg führen werden. Nach wie vor steht die türkische Regierung auf dem Standpunkt, daß die Völkerbundsentscheidung über das Mollasgebiet durch politische Intrigen aufzuheben gelungen sei. Spanien habe sich, so erklärt man, gegen die Entscheidung ausgesprochen wollen, jedoch habe es Chamberlain verstanden, den spanischen Völkerbundsdelegierten durch das Versprechen eines spanischen Ratstages davon abzuhalten. Auch andere Mächte, die für die türkische Auffassung waren, seien von Chamberlain in Genf umgestimmt worden.

Aus Kunst und Leben.

* Ernst Hornacker über „Die symbolische Religion“. Hatte Prof. Ernst Hornacker in seinen früheren Vortragsreihen eine inapparente Geschichte des menschlichen Geistes gegeben, die großen geistesgeschichtlichen Typen der Vergangenheit dargestellt in ihrer Beziehung zueinander und zur Gegenwart, so soll seine neue (wieder durch die Buchhandlung H. Städt. veranfaßte) Vortragsreihe gerade unserer eigenen Zeit gewidmet sein und mit ihren wichtigsten Schicksalsfragen der Deutung ihrer Ziele und Notwendigkeiten sich befassen. Denn wieder tritt an uns ein unerhörtes Verlangen nach Wahrheit, nach dem Sinn des Daseins, und wie in Notzeiten strebt sich der Blick des Menschen vom Irdischen zum Ewigen. Über die neue Religiosität, die wir erleben, muß unbedingte Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Befähigung sein. Wir erleben die Zerbröckelung aller menschlichen Gemeinschaft, auf welcher die Werke der Vergangenheit sich gründeten, Sitte und Bildung drohen, unterzugehen, wenn nicht neue Kräfte einwirken und zusammenfassend wirken. Einung aber erwächst nur aus gemeinsamem geistigem Besitz, und gab vor dem Krieg der nationale Gedanke die große Einheit, so muß heute eine andere, stärkere Bindung geschaffen durch religiöses Gefühl. Religion nun heißt Sinn für das Ewige haben, heißt das Endliche irdischer Erscheinung am Ewigen deuten. Ihr Gegenstand ist christlich-sonstige Anerkennung des ewig Geheimen, an ihrem Anfang steht das Gleichnis. Das symbolhafte Bild ist die Brücke zur Wahrheit, die Verbindung der geistigen mit der sinnlichen Welt. Der Mensch als sinnliches Wesen kann nur im Symbol das Geistige erfassen, und die Kraft zur Gleichnisbildung ist das Zeichen einer religiös-schöpferischen Zeit. Die Nichterkenntnis des Materieellen ist unsere Schwäche und unsere Gefahr, die Kunst als schöpferisch-geistige Macht kann zu neuem religiösem Erleben weiterführen. Hornacker steht in Goethe den prophetischen Kinder, in seinem „Hymnus „An den unbekannten Gott“ findet er das neue Gleichnis für die Religiosität der Gegenwart vorgebeutet. Haben die antiken Religionen, hat das Christentum insbesondere den Hauptwert gesetzt auf die Gottesaterität, der in der Beherrschung seiner Kraft, im Kampf mit der Natur, in der Beziehung zur Arbeit, selbständig gewordene Mensch sucht in der Gottheit vornehmend das Symbol des Weltenschöpfers. Und also wird für ihn, wie es Goethe vornehmend schon gestaltet

Malon zurückgetreten.

Paris, 8. April. Innenminister Malon hat heute abend dem Ministerpräsidenten Briand seine Demission überreicht. Die Gründe für seinen Rücktritt sind nach Havas in dem Gesundheitszustand Malons zu suchen. In dem für morgen angesetzten Ministerrat wird der Nachfolger Malons bestimmt werden.

„Petit Journal“ berichtet, es sei das Gerücht im Umlauf, daß der zurückgetretene Innenminister Malon angesichts seiner Kenntnis in französisch-spanischen und marokkanischen Angelegenheiten mit einer wichtigen Mission betraut werde.

Ein nationales Komitee zur Tilgung der Staatsschulden in Frankreich.

Paris, 8. April. Das Finanzministerium kündigt in einer Note die Bildung eines nationalen Komitees für freiwillige Zuwendungen an das französische Schatzamt zum Zwecke der Tilgung der schwebenden Schulden an. Den Ehrenvorsitz hat der Präsident der Republik, den Voritz Marshall Joffr übernommen. Präsident Doumergue hat bereits persönlich 50 000 Franken und Finanzminister Paret 10 000 Franken gesammelt.

Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen.

London, 8. April. (Eig. Drahtbericht.) Schatzkanzler Churchill hat dem französischen Finanzminister mitgeteilt, daß die englische Regierung größten Wert darauf lege, so schnell wie möglich über die Schuldenregelung zu verhandeln, damit die englische Finanzverwaltung noch bis zum 26. April die zu erwartenden französischen Zahlungen in den Etat einbringen könnte, da er an diesem Tage den Etat dem Parlament vorlegen müsse. Man glaubt, daß der französische Finanzminister unmittelbar nach dem Abschluß der Finanzdebatte im Senat nach London kommen könne.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 9. April. Wie Havas aus Rabat meldet, berichten die Blätter, daß es den Riffleuten im Verlaufe ihres letzten Angriffes gegen den „Mina“-Stamm gelungen sei, um Bab el Bai Fek zu fallen. Französische Streitkräfte aus der Gegend von Fes hätten diesen Punkt wieder besetzt und sich mit anderen aus der Gegend von Taza eingetroffenen Abteilungen vereinigt.

Eine Taphusepidemie unter den Riffleuten?

Paris, 8. April. Havas berichtet aus Tanger, Eingekerkerte, die in Tanger angekommen seien, berichteten, daß unter den Riffleuten eine mit Sautauschlägen verbundene Taphusepidemie herrsche. Französische Behörden würden alle Maßnahmen ergreifen, um eine Ausbreitung der Epidemie zu verhindern.

Das neue jüdislawische Kabinett.

Belgrad, 8. April. (Eig. Drahtbericht.) Die neue Regierung hat heute nachmittag 6 Uhr den Eid in die Hand des Königs abgelegt. Die Kabinettsliste weist gegenüber der Zusammensetzung der zurückgetretenen Regierung keinerlei Veränderung auf, bis auf den radikalen Abgeordneten und früheren Minister Guitich, der das Bauteilministerium an Stelle des Ministerpräsidenten Usanowitsch übernimmt. Ferner ist Finanzminister Stojadinowitsch ebenfalls aus der Regierung ausgeschieden. Das Finanzportefeuille übernimmt vorläufig Ministerpräsident Usanowitsch, der es späterhin wahrscheinlich an den Londoner Geldmännern Gluzitsch abgeben dürfte. Die Minister der Radikalen Partei haben ausnahmslos ihre Portefeuilles behalten. Das Kabinett Usanowitsch ist danach eine Koalitionsregierung der Radikalen und der Kroatischen Bauernpartei auf Grund der nationalen Verständigung. Die alte Regierungsloalition bleibt aufrecht. Dies ist das wichtigste politische Ergebnis des Regierungswechsels, der nach mehrstündigen Konferenzen Usanowitsch mit Paschitsch und Raditsch heute vor sich gegangen ist.

Bedrohende Reise des polnischen Premierministers nach Prag und Wien.

Warschau, 8. April. Stronski wird am 12. April für zwei Tage nach Prag fahren, um den Warschauer Besuch Senes zu erwidern. Hierbei soll ein Austausch der Ratifikationsurkunden des Liquidationsvertrages und des Schiedsgerichtsabkommens zwischen den beiden Staaten erfolgen. Anschließend daran dürfte Stronski nach Wien reisen, um den im Herbst 1923 erfolgten Besuch des Bundeskanzlers Seipel zu erwidern.

hat, die Gottheit zum großen Werkmeister am Bau der Ewigkeit, und alle Menschen, deren Arbeit im Endlichen zugleich dem Ewigen dient, sind Mitarbeiter, Baugesellen am Werk der Schöpfung; das neue Band, das sie eint, ist die Gemeinschaft der Arbeit als Gottesdienst und neue Religion in der Entfaltung schöpferischer Kräfte. Hornackers Vortrag, der weite Perspektiven der Weltanschauung gab, vielfältige Fragen des modernen Geisteslebens in logischer Zusammenfassung nebeneinanderreichte und oft überraschende Horizonte erschloß, war wieder ausgezeichnet durch die frische Klarheit der Diktion und des gedanklichen Grundes; er fesselte zumal durch die vertiefte Hingabe des Redners an sein Problem, und war verbeissungsvoller Aufsatz für die drei folgenden Abende, die weitere Auseinandersetzung mit den Kernfragen unserer heutigen Welt in Aussicht stellten.

* Die Wagners berühmte „Motiv „Winterstürme wichen dem Bonnemond“ entstand. Von allen Musikanten wird man jetzt zum Frühlingseingang Wagners berühmte „Motiv „Winterstürme wichen dem Bonnemond“ erklingen. — Es ist immer von großem Reiz, einen Bild in der Werkstatt des Genies zu sehen. Die Nachwelt hat deshalb von jeher immer ein besonderes Interesse für Einzelheiten aus dem Leben großer Meister gehabt, die zeigten, wie ihre großen Werke entstanden. Und gerade die Entstehung bekannter Stellen, die jeder kennt, bezeugen besonderem Interesse. Deshalb wird eine Schilderung besonders interessant sein, aus der zu ersehen ist, wie Wagners berühmte „Motiv aus der Walküre „Winterstürme wichen dem Bonnemond“ entstand. Wir verdanken folgende Schilderung Hermann Rollet, der bei der Entstehung dieses Motivs zugegen war. Rollet lernte Richard Wagner im Jahre 1852 in Zürich kennen. Er kam dem Meister eher mit einer gewissen Reserve als mit flammendem Enthusiasmus entgegen. Gerade das scheint aber Wagner Rollets Umgang angenehm gemacht zu haben. So kam dieser oft zu ihm. Minna Wagner, mit der Wagner damals leblich lebte, kredenzt schwarzen Kaffee und man sprach über das beiderseitige Schaffen. Oder beide trafen sich, wenn sie in Villagatur weilten, in einem Gartenpavillon, und Wagner, der damals an der Riefelungen-Dichtung schrieb, las das eben fertiggewordene „Eines Morgens“, erzählt Rollet, „es er mir nun dort die eben entstandene Stelle in der Walküre vor, wo der Nachtwind die Tür aufweht, die Lenandä hereinleuchtet, und Siegmund, die aufstehende Siegfriede umfänglich, in die Worte ausbricht: „Winterstürme wichen dem Bonnemond.“

Wiesbadener Nachrichten.

Vertreter- und Hauptversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden vom 8. bis 10. April.

(1. Tag.)

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Gegenden unserer nassauischen Heimat wurde am Donnerstagnachmittag 2 Uhr die diesjährige ordentliche Vertreterversammlung des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Lehrer Bidel (Heftrich), eröffnet, die dem besetzten Gebiet herzlichste Grüße entbot und gelobte, der hier bewährten Treue mit gleicher Treue zu gedenken. Dem Badischen Lehrerverein, der in diesen Tagen sein 50jähriges Bestehen feiert und wie der nassauische Verein in jahrelangem Kampf die Simultanschule verteidigt, wird ein Begrüßungstelegramm geschickt. Den Tätigkeitsbericht für den Geschäftsführenden Ausschuss gibt Herr Hauptlehrer Jung (Dellenheim), zugleich einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins, der neuer 50 Jahre dem Preussischen Lehrerverein angehört. Die wichtigste Aufgabe des Vereins war und wird sein der Einsatz aller Kraft und Mittel zur Sicherung und allgemeinen Durchführung der Simultanschule als der Schule der deutschen Einheit. Die Neuordnung der Lehrerbildung wird eine Menge von Problemen auf, die nicht nur der preussischen, sondern auch der gesamten deutschen Lehrerschaft wichtige Aufgaben stellt, denn Deutung der Lehrerbildung bedeutet Deutung und Schätzung der Volksbildung. Die politische Lage in Preußen-Deutschland in ihrer Bedeutung für das gesamte, insbesondere das Volksschulwesen beleuchtet dann der 1. Vorsitzende, Herr Bidel, der vor allem die Aussichten für den kommenden Reichsschulgesetzentwurf bespricht, auslagend wird nicht das Zentrum, sondern die Deutsche Volkspartei sein. Das Reichsschulgesetz muß die Staatschule sichern, aber den berechtigten Forderungen der Kirche bezüglich des Religionsunterrichts gerecht werden. In dem Kampf um die neuzeitliche Lehrerbildung stand die Frage der Errichtung der simultanen Lehrerausbildung in Frankfurt a. M. im Mittelpunkt, und die Schilderung der einzelnen Phasen des Kampfes war von höchstem Interesse, zumal als Ergebnis feststeht, daß die Frankfurter Akademie eröffnet werden wird. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit erwies sich die Lage der stellenlosen Junglehrer immer mehr, und ihre wirtschaftliche und Bildungsnot wächst sich allmählich zu einer Katastrophe für den pädagogischen Nachwuchs aus. Junglehrernot ist Schulnot. Herr Stenham berichtete über die Kassenverhältnisse und Herr Blum (Wiesbaden) über die Tätigkeit der Besuchskommission, deren Tätigkeit mit der demnächst erfolgenden Herausgabe einer neuen Bibel einen gewissen Abschluß finden wird. Das an der Herstellung der verschiedenen Teile des Lebensbuches nur hiesige Firmen beteiligt waren, sei besonders erwähnt. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurden die Berichte über die Unterstützungskassen entgegengenommen sowie des Lehrerbildungs- und des Religionsunterrichtsausschusses. Eine Reihe von Anträgen, die sich auf diese Verhandlungsgegenstände bezieht, wurde erledigt.

— Der Großhandelsindex. Die für den Durchschnitt März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 118,3 gegenüber dem Vormonat (118,4) nahezu unverändert geblieben. Von Hauptgruppen haben die Agrarerezeugnisse von 112,4 im Februar auf 113,1 im März oder um 0,6 Prozent zugenommen, wogegen die Industrieerzeugnisse von 129,5 auf 128,0 oder um 1,2 Prozent zurückgegangen sind. Die Indexziffer für Agrarerezeugnisse stellte sich bei durchweg beträchtlich gestiegenen Getreidepreisen für den 31. März auf 118,1 und für den 7. April auf 119,3. Die Industrieerzeugnisse lagen dagegen am 31. März auf 127,1 und am 7. April auf 126,0. Für die Gesamtindexziffer ergab sich für diese beiden Stichtage ein Stand von 121,2 und 122,0.

— Die Wetterlage. Auf der Südostseite des isländischen Wirbels hat sich ein Teilwirbel ausgebildet und zieht ostwärts. Er brachte auch unserer Gegend bei seinem Vorüberzug stärkere Bewölkung und teilweise auch Niederschläge. Die gleichzeitig einsetzenden westlichen Winde verursachten Abkühlung. Zunächst folgen noch einzelne schwache Ausläufer nach, die aber nur vereinzelte kurze Niederschlagsdauer bringen werden. Die Temperaturen gehen noch etwas zurück. — Witterungsaussichten bis Samstagabend: Kühl und veränderlich mit leichten Niederschlägen, Nordwestwinde.

— Der Fremdenverkehr an den Osterfeiertagen. Wiesbaden erfreute sich während der beiden Osterfeiertage eines so starken Besuchs von außerhalb, wie er selbst in Vorkriegszeiten kaum zu verzeichnen war. So brachte z. B. allein der kombinierte Sonderzug Karlsruhe-Mannheim-Ludwigshafen in Linden Lützen wiegt sich der Venz! — Ich sprang auf und sprach ihm lebhaft meine Freude aus über diese in jedem Fall poetische Szene. „Das mußte aber“, sagte ich nachdrücklich hinzu, „auch eine wirklich tolle Melodie werden.“ — „In meiner Weise“, antwortete mit halbem Nicken der noch stinnend Dreinschauende, und brummt einige Töne vor sich hin. Auf meine Versicherung, daß ich schon nicht erwarten könne, wie er das machen werde, rief er ein Blatt aus meinem ihm mit Stifft hingereichten Notizbuch, zog fünf Linien, schrieb eine Reihe Noten mit Takteinteilung, setzte den angeführten Text darunter und sang mir die Strophen erläuternd vor, deren Eindruck in der Betonung des Singens noch gesteigert war. Nachdem wir weiter einiges darüber gesprochen und ich eindringlich bat, diese Weise möglichst festzuhalten, nahm ich das bekehrte Papier zu mir, und ich habe das arg veraltete Blatt stets aufbewahrt. So besitze ich den ersten, in der Hauptsache ganz beibehaltenen Entwurf einer der schönsten und wirkungsvollsten Eingebungen, die Richard Wagner jemals ausgeführt hat.

* Das 150jährige Jubiläum des Burgtheaters wurde, wie aus Wien gemeldet wird, am Donnerstag mit einer der Zeit entsprechenden einfachen, aber würdigen Morgenfeier im Burgtheater begangen. Das Haus war festlich beleuchtet und geschmückt. Bundespräsident Hainisch, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, das Präsidium und zahlreiche Mitglieder des Nationalrats, der Bürgermeister von Wien und sehr viele Vertreter von Kunst und Wissenschaft wohnten der Feier bei. Direktor Vertierich hielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages würdigte. Nach ihm sprach Max Peroutka unter großem Beifall eine von Bahr verfasste Festrede. Abends fand im Burgtheater als Festvorstellung „Minna von Barnhelm“ statt.

* Die Sektion für Dichtkunst bei der Akademie der Künste. Das Statut der Akademie der Künste zu Berlin hat, insbesondere durch die Erweiterung des Senats infolge des Hinsinkens der neuen Sektion für Dichtkunst, eine Reihe von Änderungen erfahren. Wie der Ämtliche Preussische Preßedienst dem neu hinzugefügten Abschnitt der abgeänderten Fassung des Statuts entnimmt, steht die Sektion für Dichtkunst zusammen aus: 1. Drei Dichtern, die von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie, Sektion für Dichtkunst, aus ihrer Mitte unter Vorbehalt der Bestätigung des Ministers auf drei Jahre gewählt werden. Wiederwahl ist zulässig. 2. Zwei Literaturgelehrten, die vom Minister ernannt werden. 3. Dem zweiten

Norms am Ostermontag nicht weniger als 1000 Besucher. Die Nachfrage war so groß, daß ein zweiter Zug eingeschaltet werden mußte. Sämtliche Teilnehmer, die in einzelnen Trupps verteilt, unter der Führung von Beamten des Verkehrsamts die Schönheiten Wiesbadens und seiner nahen Umgebung besichtigten, waren von der Fülle des Gezeigten geradezu entzückt. Das schöne Osterwetter und die Vorzüglichkeit der Verpflegung in den Hotels und Restaurants zu sehr mäßigen Preisen trugen nicht wenig zu dem Erfolg dieses neuen Experiments unseres Verkehrsamts bei. Auch die Reichsbahnverwaltung dürfte mit dem Resultat zufrieden gewesen sein.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 8. April. Aufgetrieben waren: 24 Ochsen, 26 Bullen, 93 Kühe und Färsen, 302 Kälber, 79 Schafe, 404 Schweine. Marktverlauf: Bei allen Viehsorten schleppendes Geschäft; bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1. 57–59 Pf., 2. 58–60 Pf., b) 50 bis 55 Pf., c) 42–46 Pf.; Bullen: a) 50–52 Pf., b) 45–48 Pf., c) 35–40 Pf.; Färsen und Kühe: a) 58–60 Pf., b) 47 bis 50 Pf., c) 1. 38–42 Pf., 2. 32–37 Pf., d) 25–30 Pf., e) 18 bis 25 Pf.; Kälber: c) 82–84 Pf., d) 75–80 Pf., e) 50 bis 60 Pf.; Schafe: a) 46–48 Pf., b) 40–44 Pf., c) 28–35 Pf.; Schweine: a) 78–80 Pf., b) 76–78 Pf., c) und d) 79 bis 81 Pf., f) 58–68 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu verwechseln.

— **Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs.** Vor einigen Tagen fand im Billardsaal des Kurhauses die Monatsversammlung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs statt. Es wurde zunächst nochmals von mehreren Rednern auf die Bedeutung des hier zu errichtenden Balneologischen Instituts hingewiesen und dessen künftige Tätigkeit besprochen. Dieses wissenschaftliche Institut, dessen Errichtung in unserer Stadt der Initiative der Arbeitsgemeinschaft zu verdanken ist, wird durch seine Quellenforschung und die Herausgabe wissenschaftlicher Arbeiten einen außerordentlich wichtigen Faktor bei der weiteren Entwicklung des Heilbades Wiesbaden bilden. Die weitere Beratung wandte sich dann der Instandsetzung des Paulinenischloßes zu. Herr Glücklich wies darauf hin, daß die Wiederherstellung des Paulinenischloßes bei dem Mangel an arthroskopischen Sälen in Wiesbaden eine Notwendigkeit war, um so mehr, als bei der finanziellen Lage der Stadt eine eigentliche Stadthalle im Zentrum vorerst nicht errichtet werden kann. Besondere Bedeutung hat die Wiederherstellung des Paulinenischloßes für den alljährlich hier stattfindenden Medizinischen Kongress. Diefem wird im Paulinenischloß die Annehmlichkeit geboten, ungeachtet von anderem Besuch, wie z. B. den Kurhausveranstaltungen, seine Tagungen abhalten zu können. Über die Beteiligung der Stadt Wiesbaden an der Geleitet berichte Herr Architekt Doppe. Bekanntlich hat der Deutsche Förderverband die Errichtung eines Föder-Pavillons auf der Düsselborfer Ausstellung der „Geleitet“ beschlossen, an dem sich auch unsere Stadt durch ihre Kur- und Bäderverwaltung in großzügiger Weise beteiligen wird. Der Mittelraum des Pavillons ist dafür in Aussicht genommen. Dagegen wird ein repräsentativer Ausstellungsraum geschaffen, dessen Gesamtentwurf in den Händen des Architekten R. D. A. Kurt Hoppe (Wiesbaden) liegt und der zu seiner Mitarbeit zur Schaffung von vier lebensgroßen Figuren den Bildhauer Arnold Hensler (Wiesbaden), und für die Schaffung von zwei Gemälden, die Wiesbaden im Frühling und im Herbst darstellen, den Kunstmalers Hans Voelker (Wiesbaden) zugeordnet hat. Auch die Ausführung der erforderlichen Arbeiten ruht ausschließlich in den Händen von Wiesbadener Gewerbetreibenden. Das Ganze wird nicht nur eine Werbung für Wiesbaden als Kur- und Fremdenstadt, sondern auch ein Dokument künstlerischer und handwerklicher Arbeiten unserer einheimischen Leistungsfähigkeit sein. Herr Professor Determann berichtete, daß er im Interesse Wiesbadens als Kur- und Heilbad kürzlich in der Bayerischen Vereinigung zur Fortbildung der Ärzte einen Vortrag gehalten und dabei besonders auf Wiesbaden als Winterkurort hingewiesen habe.

— **Die nassauische Handwerk- und Gewerbechau in Biebrich.** Das Protektorat über die nassauische Handwerk- und Gewerbechau, die in den Tagen vom 22. Mai bis 16. Juni in Biebrich stattfindet, haben die Herren Regierungspräsident Ehler und Landeshauptmann Dr. Böll bereitwillig übernommen. Der Vorsitz im Ehrenauschuss der Herren Landrat Schlitt, Bürgermeister Scheffler sowie Oberbürgermeister Travels. Obwohl die von der Reichsvermögensverwaltung seither innegehabten Räume des Großherzoglichen Schlosses noch als Ausstellungsräume hinzugekommen sind, reicht der Platz nicht aus, um alle Anmeldungen zu berücksichtigen, da aller verfügbare Raum bereits vergeben ist. Man geht daher mit dem Plan um, noch eine Halle an der westlichen Allee zu errichten, worüber die Verhandlungen noch schweben. Von einer besonderen Gartenbau-Ausstellung in größerem Ausmaß wird voraussichtlich wegen der

erheblichen Kosten abgesehen werden, doch wird ein kleineres Projekt, das zur Verschönerung der Schau dienen wird, ausgeführt werden. Durch Zuschüsse von den verschiedensten Seiten darf die Ausstellung in finanzieller Hinsicht als gesichert gelten, so daß der Garantiefonds wohl nicht in Anspruch genommen zu werden braucht. Schon jetzt kann man sagen, daß die Ausstellung ein lückenloses Bild des nassauischen Handwerks und Gewerbes, insbesondere auch des Kunstgewerbes, bieten wird. Eine lebenswerte Abteilung vertritt u. a. die Ausstellung der in unserer nassauischen Heimat hochentwickelten Keramik zu werden. Auch die Bildungskraft für Handwerk und Gewerbe, nämlich gewerbliche Fortbildungsschule und Kunstgewerbeschule, werden den hohen Grad ihrer Entwicklung in Nassau vor Augen führen. An einem engeren Wettbewerb für ein Ausstellungsplakat hatten sich 37 Bewerber beteiligt. Zur Ausführung gelangt der vom Preisgericht empfohlene, in den nassauischen Landesfarben Blau-Orange gehaltene Entwurf „Orakel“. Tagungen werden in Biebrich während der Ausstellungswochen u. a. folgende Körperkassen abhalten: Triller-Innung (30. und 31. Mai), Schneider-Innung (7. und 8. Juni), Nassauischer Verkehrsverein (Rheinlagung); die Freim. Feuerwehrl Biebrich bezieht ihr 75jähriges Jubiläum am 12. und 13. Juni, wobei Anordnungen von 200 nassauischen Wehren in Biebrich anwesend sein werden; der Turnverein Biebrich feiert in dieser Zeit sein 80jähriges Jubiläum. Auch sonstige Veranstaltungen, wie größere Konzerte, sportliche Veranstaltungen zu Wasser und zu Lande usw., werden geboten werden.

— **Mexikanischer Besuch.** In Erinnerung der Mexikofahrt deutscher Kaufleute, die bekanntlich im Vorjahr mit sehr gutem Erfolg und unter besonderer Gastfreundschaft der mexikanischen Regierung stattfand, ist in Bremen eine Reise-gesellschaft mexikanischer Staatsangehöriger von etwa 50 Personen eingetroffen, darunter Kaufleute, Fabrikanten, sonstige Wirtschaftler und ministerielle Vertreter, die eine Rundreise durch eine Reihe deutscher Städte machen wird. Die Reise nimmt in Bremen ihren Ausgangspunkt, führt über Hamburg nach Berlin, Dresden, Leipzig, Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Duisburg, Wiesbaden, Frankfurt, Heidelberg, Nürnberg, München und von da nach Prag. Nach dem offiziellen Rundreiseprogramm ist, wie wir erfahren, der Besuch der Reisegesellschaft in unserer Stadt auf den 2. Mai festgesetzt.

— **Die ersten Spargeln.** Die warme Frühlingssonne hat auch die Spargeln früher als sonst schießen lassen. So wurden in verschiedenen Gemarkungen Rheinheffens gestern und vorgestern bereits Spargeln geerntet. Bis zur allgemeinen Ernte dürften allerdings noch einige Tage vergehen.

— **Der deutsche Volksverkehr** ist der größte, den es überhaupt gibt. Das Weltverkehrsbureau berechnet seinen Umsatz für 1924 auf über 93 Milliarden Goldfranken. An 2. Stelle steht Frankreich mit 37 Milliarden Goldfranken, wenn man die Papierfranken nach dem angegebenen Kurs umrechnet. Es folgt die Tschechoslowakei mit 23 Milliarden Goldfranken, die Schweiz mit 20, Deutschland 10, Japan 4, Südlawien 2, Italien 1,8, die Niederlande 1,4, Dänemark 1,3, Ungarn und Belgien je 1 Milliarde. Auch die Zahl der Kunden ist weit aus dem größten in Deutschland mit 808.800. In weitem Abstand folgen Frankreich mit 210.355, Japan 199.487, Deutschland 177.900, Belgien 137.200, die Niederlande 108.200, Tschechoslowakei 81.507, die Schweiz 54.799, Ungarn 50.941, Südlawien 11.306.

— **Anträge in Aufwertungsachen,** die bei einer falschen Abrechnung des Gerichts eingehen, dürfen nach einem Beschluss des Kammergerichts nicht abgewiesen werden. Ein Antrag war an die Aufwertungsstelle des Amtsgerichts gerichtet, während die betreffende Angelegenheit von der Grundbuchabteilung zu erledigen war. Die Sache darf aber nicht wegen Unzuständigkeit der Aufwertungsstelle abgelehnt werden, sondern ist ohne weiteres an die Grundbuchabteilung abzugeben. Dann enthält nach demselben Beschluss ein Antrag, der auf Wiedereintragung einer in der Rückwirkungszeit gelöschten Hypothek gerichtet ist, hinsichtlich auch die Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung, wie sie im Aufwertungsgefes vorgeschrieben ist.

— **Der Zimmergarten im April.** Bei Sonnenschein darf die Wärme im Zimmer nicht zu hoch steigen, aber man darf sich bei schönem Wetter auch nicht verleiten lassen, die Topfpflanzen vorzeitig ins Freie zu bringen, denn die vermehrten Pflanzen werden bei den starken Wärmeschwankungen leicht Opfer kalter Tage und vor allem der Kälte. Ganz harte Topfpflanzen, die einige Grad Frost aushalten, z. B. Cononymus, Lorbeer usw., können nach kurzem Übergang in die Mitte des Monats ins Freie kommen, besser ist es aber, bis Ende des Monats damit zu warten. Gut entwickelte Sämlinge können einzeln in kleinen Töpfen gepflanzt werden, diejenigen, die bisher wachsen sollen, müssen entpflanzt werden, d. h. man trennt mit den Nägeln des Daumens und Zeigefingers den Trieb etwa in 25 Zentimeter Höhe ab, damit sich die schlafenden Nebenaugen zu Zweigen entwickeln. Die

schnell emporkommenden Auszäuten müssen verstopft und später ebenfalls einzeln verpflanzt werden, doch müssen alle abgehärtet und an die Außenluft gewöhnt werden. Abgebildete Treibhäuser und Treibgehäuse sind im Garten auszupflanzen, damit sie sich erholen, abgetriebene Knollen und Zwiebeln nach dem Einziehen aus den Töpfen zu nehmen, an der Luft zu trocknen, zu reinigen und trocken und luftig aufzubewahren; dagegen kann man Zinerarien, Maiblumen und Primeln wegschicken, denn es wird nichts aus ihnen, wenn man sich auch die größte Mühe gibt.

— **Seinen 80. Geburtstag** feiert am 10. April der Eisenbahnbeamte a. D. Heinrich Freitag hier, Jahnstraße 5.

— **Jubiläum.** Das bekannte Hotel „Grüner Wald“ und „Schloß Restaurant“ feiert in diesen Tagen das 25jährige Jubiläum des neuen Hauses. Der Renovationbau am Schloßplatz wurde von Herrn S. Cron vor 25 Jahren neu errichtet und in den letzten Monaten von seinem heutigen Besitzer, Herrn S. E. Cron jun., vollständig neu renoviert. Von historischem Interesse dürfte noch sein, daß das Grundstück zu Anfang des 16. Jahrhunderts Eigentum der Grafen von Nassau war und gegen Ende des 17. Jahrhunderts als Eigentum an den Oberamtman von Langen überging. Es blieb damals als einziger steinerner Neubau in der Stadt „Zum Steinernen Haus“. Dieses war durch Jahrhunderte das herrschaftliche Gasthaus für das eigentliche Stadtgebiet.

— **Der Vorverkauf von Mehausweisen zur Frankfurter Messe,** 10. bis 14. April, zum ermäßigten Vorverkaufspreis hat begonnen und findet bis zum 10. April im Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie hier, Kranzplatz 5, statt.

— **Besuch von Kriegerfreiwildern.** Wie uns von der hiesigen Ortsgruppe des B. D. Kr. mitgeteilt wird, beabsichtigt der Bezirksverband Nassau im Mai-Juni eine Reise zum Besuch des deutschen Kriegerfriedhofs Creon an Mont, dessen Patenschaft er übernommen hat. Sollte das eine oder andere Mitglied unserer Ortsgruppe daran teilnehmen wollen, so wird es um rechtzeitige Mitteilung an den Vorsitzenden des Verbands, Herrn Schriftsteller Frs. Geis (Frankfurt a. M., Münzstraße 3), gebeten.

— **Warnung vor Einsteigedieben.** Mit der wärmeren Jahreszeit beginnt gewöhnlich auch die Arbeit der Einsteigediebe, die ihnen durch die gewöhnlich geöffneten Fenster leicht gemacht wird. Die Dreistaltigkeit der Diebe geht sogar so weit, daß sie sich nicht scheuen, nächtlicherweise durch die offenen Fenster in die Schlafkammer einzusteigen, und alles, was nicht fest- und nagelfest ist, mitzunehmen. Es dürfte sich daher empfehlen, die Fenster in Abwesenheit der Wohnungsinhaber stets geschlossen zu halten, und außerdem ein wachames Auge auf umhertreibendes Gefindel zu haben.

— **Die Beute eines Fassadenkletterers.** Am Mittwochabend wurden mittels Einsteiges durch einen Fassadenkletterer aus einer Villa an der Biebricher Straße folgende Sachen gestohlen: 1 Brillantkettchen mit Schleife, Platinettketten und zwei Brillanten als Anhänger; 1 Brillant-Nadel (Stabform); 1 Herren-Brillantring mit einem Brillanten in Platin, a jour gefast; 1 Brillantring in Goldfassung; 1 goldener Herrenring mit Opal; 1 goldener Herrenring mit Granatstein; 1 goldener Siegelring mit Zoisit; 1 Damen-Brillantring, in der Mitte Saphir, rundum Brillantplättchen; 2 Brillant-Semendknöpfe (Brustknöpfe); 1 goldenes Kettenarmband; 1 goldene Damen-Armbanduhr (mit Ziehliederarmband); Rinddel der Uhr hatte Emaille-Einlage; 1 goldene Herrenuhr mit Sprungedel (ohne Glas), Monogramm A. M., Gehäuse Nr. 1467368, an der Uhr befindet sich ein schwarz-rot-goldener Bierzettel; 425 Rm., bestehend aus 50-, 10- und 5-Markstücken, ein Schweizer 20-Frankenstück; 1 englische Pfundnote und 10 englische Schilling, 2 schwedische 5-Kronenstücke, 2 norwegische 5-Kronenstücke; 4 Dollarstücke a 5 Dollar; 5 einzelne Dollarstücke; 1 Zehnmarkstück (Gold); 1 Fünfmarkstück (Gold), mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms I.; 50 M. altes Silbergeld (1-Markstücke); sowie eine Partie Sublimäsmünzen, bestehend aus 5-, 3-, 2- und 1-Markstücken.

— **Diebstahlschronik.** Am 1. Osterfeiertag wurden mittels Einbruchs aus einer Wohnung in der Adelheidstraße die folgenden Sachen gestohlen: 30 Rm. Bargeld; 6 neue Herrenhemden mit blauen Würfeln; 1 grauer Herren-Sadung mit kleinen Würfeln; 4 Paar neue und 1 Paar getragene verschiedenfarbige Strümpfe; 1 weiße Perlenkette mit goldenem Schloß, letzteres mit Diamanten; 1 breiter goldener Siegelring mit Monogramm, „C. G.“, auf rundem Feld; 1 silberne Herrenuhr mit silberner Kette und silbernem Medaillon, letzteres viereckig mit Monogramm „J. M.“; 1 silberner Kaffeeapparat, Marke „Gilette“, nebst 2 Tugend-Ringen. — Am vergangenen Dienstag wurde aus dem Fremdenzimmer eines hiesigen Gasthauses ein fast neuer, gelber Herren-Sadung mit blauen, kaum sichtbaren Streifen, gestohlen. — In der Zeit vom 27. bis 29. März d. J. wurden aus einem Lager in der Sonnenberger Straße 30 Stück neue Staudtlicher gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

— **Gesundheitswesen.** Am Mittwoch, den 14. April, abends 8 Uhr, wird der Naturheilkundige, Herr Alois Kunz von hier, auf Veranlassung des hiesigen Kneippvereins über Blutreinigungskuren im Frühjahr im Museum am Borsplatz einen Vortrag halten.

— **Bergkirche.** Sonntag, den 11. April, abends 8 Uhr, findet unter Leitung des Herrn Professors O. Bräuner in der Bergkirche ein geistliches Konzert statt, ausgeführt von Mitgliedern des Wiesbadener Orchestervereins. Es werden mitwirken die Konzertfängerin Frau Elli Kneipp (Wieder von Beethoven und Mozart), sowie die Herren Willi Schmidt (Violoncello), J. Goebel (Violine) und Franz Anöner (Orgel). Zu dieser Veranstaltung, deren Ertrag bestimmt ist für die Wohlfahrtspflege der Bergkirchengemeinde, sind Programme bei dem Küster der Bergkirche und abends an der Kasse zu haben.

— **Katholische Gemeinde.** Bei der Konfirmation und Erstkommunionfeier am Sonntag, vormittags 10 Uhr, wird Fräulein Jagdich-Mainz (Violine), Arioso von Handel und Madrigal von Schubert spielen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes

— **Stadtheater.** In dem Ensemble des Ballenberg-Gastspiels befinden sich namhafte Wiener Künstler vom „Deutschen Volkstheater“. Die Truppe, die schon längere Zeit auf Reisen ist, hat bisher überall durch ihr tadelloses Zusammenspiel große Erfolge erzielt. Die Gäste beginnen am Sonntag, den 11. April, im „Reinen Haus“ mit einer Aufführung des Lustspiels „Der Herr Minister“ (Alexander Dodelow: Max Ballenberg) und bringen dann noch zwei Vorstellungen der „Familie Schmelz“ mit Max Ballenberg in seiner berühmten Rolle als „Johann Nepomuk Zawadil“. — Die Entwürfe zu den Bühnenbildern von „Leonce und Lena“, die den Charakter des Spielers der Inszenierung besonders betonen sollen, zeichnete Friedrich Schlemm, der auch ihre technische Einordnung befragt. Die Kostüme werden nach Figuren von Kurt Palm unter dessen persönlicher Leitung hergestellt.

— **Kurhaus.** Der Vortrag Martin Bormanns, des Vorfassers des bekannten Sunba-Buches über Sumatra, der auf Einladung der Kurverwaltung in Verbindung mit der Bühnensache am Museum am Samstag, den 10. April, im kleinen Saale stattfindet, beginnt um 8 Uhr.

ständigen Sekretär der Akademie und 4. je nach Bedarf aus einem rechtskundigen Mitglied und dem ersten ständigen Sekretär der Akademie. Zum Geschäftskreis der Senatssektion für Dichtkunst gehören insbesondere: 1. Die Ernennung der vom Minister verlangten oder sonst erforderlichen der Dichtkunst betreffenden Gutachten. 2. Vorschläge und Anregungen zur Pflege und Förderung des künstlerischen Schrifttums. 3. Auszeichnung von Wettbewerben und Entschcheidung über Vergütung von Preisen und Stipendien auf dem Gebiet der Dichtkunst. 4. Vorschläge für Verleihung von Auszeichnungen und Ehrungen für Dichter. 5. Veranstaltung von Vorträgen aus dem Gebiet der Dichtkunst.

— **Theater und Literatur.** „Sol“ bearbeitet in einem Leitartikel den Grafen Hermann Kappeler, der heute im Kadrieger Studentenheim einen Vortrag über die Zukunft der Welt hält. „Sol“ erklärt Kappeler für die hervorragendste geistige Kraft und eine der interessantesten Persönlichkeiten des modernen Europas. — Der Heidelberger Bürgerausschuss stimmt der Umwandlung des Stadttheaters in ein Regietheater und der Anstellung des ehemaligen Münchener Schauspielers Eugen Koller als Intendant zu. — Die für den 6. Juni vorgesehene Eröffnung der „Maste-Magdeburg, Deutsche Theater-Ausstellung“, ist um 8 Wochen hinausgeschoben worden.

— **Bildende Kunst und Musik.** Musikblätter des Anbruch. Das März-April-Heft, das auch als Einzelband erhältlich ist, betitelt sich „Tanz in dieser Zeit“. Das geschmackvoll ausgestattete Buch behandelt all die zahlreichen Fragen, die mit Tanz, Körperkultur, Rhythmus zusammenhängen. Als Mitarbeiter sind Leute aus der Praxis herangezogen, wie Max Wigan, Bertie Trümpy, A. Laban, E. Ferrand und andere Tänzer und Pädagogen von Rang; über Tanzbühnen sprechen Max Tervis, und Otto Erhardt. Historische und analytische Aufsätze stammen von E. Wellesz, B. Balasi, S. Stucken und u. a. Interessant sind die Aufsätze zeitgenössischer Komponisten, wie Krenel, Tiesien, Schulhoff usw., über „Tanzmusik“. Das Buch, mit ca. 40 interessanten Tanzbildern, gibt einen vollständigen Überblick über die Wichtigkeit der tänzerischen Bewegung unserer Zeit! (Verlag der

„Universal-Edition“, Wien 1.) — „Neue Musik-Zeitung“ (Verlag Karl Grüniger, Nachf. E. Klett, Stuttgart): die beiden erschienenen Hefte 12 und 13 bringen wiederum eine Reihe anregender und belehrender Aufsätze. Hervorzuheben: R. Zimmermann „Das Verhältnis Anton Schindlers zu der Musik und den Musikern seiner Zeit“; M. Auer „Ein bisher unbekannter „Wald 12“ von Brudner“; F. Stege „Die Operette vor 150 Jahren“; S. Werner „Das Schicksal von Hugo Wolke D-Moll-Streichquartett“; M. Auer „Die Musik im Drama der Naturalisten“; D. Keller „Die Künstlerfamilie Danaj in München“; L. Scribe „Die Logik in der Musik“ usw. Musikbriefe, Kritiken und Notizen, Kunst- und Musikbeilagen fehlen nicht. — „Die Musik.“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin.) Das April-Heft bringt wieder „Köpfe im Profil“: diesmal den „Musikästhetiker Paul Moos“ von S. Kessel, die „Opernfängerin Lotte Lehmann“ von S. Kralik und den „Musiker Edwin Fischer“ von E. Preußner. Der übrige Teil des Heftes bringt Aufsätze von M. Auer „Die Musik im griechischen Drama“, B. v. Schläger „Über die führenden, jungen Komponisten in Frankreich“, Danton Green „Über das englische Musikschaffen der Gegenwart“, P. Panoff „Über die bulgarische Musik von heute“. Es folgen: Echo der Zeitschriften Kritik über neue Bücher und Musikalien, Bibliographie usw.

— **Wissenschaft und Technik.** Der frühere Landrat des Kreises Gelnhausen und spätere Koblenzer Regierungspräsident v. Gröning ist zum Universitätsrat in Breslau ernannt worden. — Die 50. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde in Berlin unter dem Vorsitz ihres Ehrenmitglieds, Geheimrat Werner Körte, mit einer Festkündigung eröffnet. Die Stadt Berlin hat der Gesellschaft eine Plakette zum Geschenk gemacht und außerdem einen Beitrag von 10.000 M. für die Werner-Körte-Stiftung bewilligt. — Am 115. Geburtstag Sunjens, am 31. März, ist die Direktion des von diesem gegründeten Chemischen Universitätslaboratoriums Heidelberg an Prof. Dr. Karl Freudenberg übergegangen, nachdem es während 28 Jahren von Geh. Rat Theodor Curtius verwaltet worden war. Dr. W. Sunjen selbst leitete das Institut von 1855 bis 1888, der von Viktor Kerner bis 1898 abgelöst wurde.

* Im Spangenberg'schen Konservatorium für Musik (Direktion Prof. W. Fahr), Wilhelmstraße 16, ist der Wiederbeginn des Unterrichts auf Montag, den 12. April, festgesetzt.

Wiesbadener Vistspiele.

* Filmvortrag „Westfalia“. Der neue Spielplan bringt wiederum ein modernes Filmstück, benannt „Die Zwillingsschwester“, nach der berühmten Fuldaschen Komödie. In einer reizenden Bilderfolge entrollt sich die Geschichte der Frau, die in der Maste ihrer Schwester ihren Mann zurückeroberet. Constance Talmadge spielt die Hauptrolle. An zweiter Stelle folgt: „Der Bitter aus Australien“ mit Rod la Macque in der Hauptrolle. Dieser ist allen noch in Erinnerung als Hauptdarsteller in dem berühmten Film „Die zehn Gebote“. Außerdem folgt die Deutlich-Woche, das Neueste aus aller Welt.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 7. April. An der Niederräder Schleuse wurde heute nachmittag die Leiche eines unbekannten etwa 50-60jährigen, aufgetriebenen Mannes aus dem Main gelandet. Der Tote, etwa 1.70 Meter groß und mit starker Glatze, trug dunkelbraunes Sackzeug, hellbraunen Mantel mit etwas zerrissenen Taschen, kurze graue Socken und schwarze Schnürschuhe. — Am 16. November 1925 wurde auf dem Rodelheimer Friedhof ein Mann erschossen aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um den 57jährigen Techniker Max Renault aus Saarbrücken handelte. — In einem hiesigen Hotel erschoss sich dieser Tage der 72jährige Deutsch-Russe, der frühere Ingenieur Adolf Sennig, der bisher in Berlin wohnte. — Seit einigen Tagen wird der 23jährige Hans Hermann Wex, Kronprinzenstraße 31, vermißt. Der Vermisste ist etwa 1.65 Meter groß, bartlos, schlanke Figur, hellblond. Er trug gestreifte Hose, gelbe Windjacke, dunkelgraue Mütze und schwarze Schnürschuhe. — Im Polizeipräsidium fand heute vormittag die Einführung des leitenden Landrats Josef Zimmermann aus Höchst in sein Amt als Polizeipräsident von Frankfurt a. M. durch den Regierungspräsidenten Ehrlich-Wiesbaden statt. Dem schlichten Akt, der im Amtszimmer des Präsidiums vollzogen wurde, wohnten nur die Abteilungsvorsteher des Präsidiums bei. — Der am Ostermontag im Stadtwald tödlich verunglückte Radschaber wurde als der frühere Schreinermeister Kirch aus der Rationstraße ermittelt. Als die Frau die Todesnachricht erhielt, entfernte sie sich aus der Wohnung und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Man nimmt an, daß sie sich ein Leid zugefügt hat.

— Kofheim, 8. April. Nach einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz (Rheinstrombauverwaltung) ist die neue Schleuse zu Kofheim wegen vorzunehmender Instandsetzungsarbeiten vom 6. April 1926 ab auf etwa 8 Tage für den Durchgangsverkehr gesperrt.

!! Ridesheim i. A., 8. April. Ein starker Fremdenverkehr war während der Osterfeiertage in unserer Stadt und auf dem Riederwald zu verzeichnen. Die Bahnradfahrer konnten mit drei Lokomotiven den Zustrom bewältigen. Die Einnahmen betrugen zusammen mit der Einnahme vom Karfreitag etwa 5000 RM. — Seit 1. April werden an hiesiger Eisenbahnstation Sonntagsrückfahrkarten auch nach folgenden Stationen bzw. Orten ausgeben: nach Bad Ems, Braunbach, Caub, Koblenz-Hauptbahnhof, Eltville, Hattenheim, St. Goarshausen. — Durch Vermittlung des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden sind für die Handwerker des Rheinlandes auf dem Landesbau-Direktion Wiesbaden 80 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt worden. Dieselben kommen auf dem Wege des Wechsellieferungskredits durch die Landesbaustellen Ridesheim und Eltville zur Verteilung, wo auch die entsprechende Auskunft gegeben wird.

** Bad Homburg v. d. H., 8. April. Die Frankfurter-Homburger Lokalbahn beförderte am ersten Osterfeiertag 12 000, am zweiten Osterfeiertag 16 000 Personen von Frankfurt nach Homburg. Auf der Saalburglinie zählte man am ersten Tage 2500, am zweiten 3500 Fahrgäste. Dazu gesellte sich der Auto- und Motorradverkehr nach Homburg und der Saalburg, der Formen annahm, wie sie bisher kaum beobachtet wurden. Der Postomnibus zwischen Königstein und Homburg, der höchstens 35 Fahrgäste faßt, war jedesmal mit rund 70 Leuten besetzt. Alle Einfahrten von Fahrleitern und Polikisten blieben machlos. Im Kurpark mußte die Verwaltung außer der ursprünglichen nur allein geöffneten Elisabethenquelle schließlich sämtliche Brunnenhäuser öffnen, da jeder der nach vielen Hunderten zählenden Gäste aus den Quellen trinken wollte.

** Frankfurt a. M., 8. April. Zwei Völschläge der Feuerwehr mußten heute mittag in einem Hause der Habsburger Allee einen gefährlichen Dachstuhlbrand, der sich binnen zehn Minuten über das ganze Gebäude verbreitet hatte, löschen. Zunächst wurden die Völschläge durch die furchtbare Hitze außerordentlich erschwert. Erst als die Mannschaften gegen die Wasserfronten in die Feuerzungen schiederten, konnte die Gefahr in kurzer Zeit beseitigt werden. Die Räumungsarbeiten nahmen mehr als zwei Stunden in Anspruch. Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Der Sachschaden ist erheblich.

Fe. Bad Nassau, 8. April. Bürgermeister Dr. Schöffin ist vom 1. Mai d. J. ab zum Bürgermeister in Börde ernannt worden.

* Von der Bahn, 8. April. Die selten schönen Osterfeiertage haben einen Strom von Wanderern in die romantischen Seitentäler unserer Bahn geführt. Besonders das Dorsbach- oder Jammetal und das Rühlbachthal übten eine große Anziehungskraft aus, so daß die umliegenden Dörfer die Ausflügler kaum fassen konnten. Teilweise übernachteten sie in mitgebrachten Zelten. Einem längst empfundenen Bedürfnis abzuhelfen, ist nun auch im Elisabethenpark in Radelnshagen eine Jugendherberge, vorläufig für die männliche Jugend, eingerichtet worden. Die Herberge hat Raum für 20 Wanderer und bietet auch Kochgelegenheit.

Sport.

* Handball in der D. L. Am Sonntagnachmittag 3 Uhr findet das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft des Mittelrheintreffes auf dem Sportplatz an der Waldstraße statt. Es spielt der Deutsche Meister 1924, Ia. Frankfurt-Seckbach, gegen Ia. Darmstadt-Griesheim. Der Sieger spielt dann am 25. April um die Westdeutsche Meisterschaft. Vor und nach diesem Meistertreffen spielen: 1 Uhr: Seckbach 2. gegen Turnerbund 2., 2 Uhr: Ia. Pfungstadt 1. gegen Eintracht 1., 4 Uhr: Turn- und Sportklub Frankfurt 1. gegen Turnerbund 1., 5 Uhr: Jugend Eintracht gegen Jugend Turnerbund.

* Wiesbadener Automobilwettbewerb. Der Verteidiger des Wanderpreises für den besten Industriefahrer ist nicht, wie wir betriebsmäßig mitteilen möchten, der Altkämpfer des Volants, Herr Karl Boertus von der Firma Opel-Rüssels-

heim a. M., sondern Herr S. Stumpf-Belisch, der im vorigen Jahre (1925) auf „Moon“ den Wanderpreis für den besten Industriefahrer erworben hat.

* Der 85. Feldberg-Turntag wurde vor einigen Tagen in der Turnhalle der Rodelheimer Turngemeinde abgehalten. Anwesend waren der Feldberg-Ausschuß nebst 66 Vertretern. Aller Wahrscheinlichkeit nach findet das Feldbergfest in diesem Jahre wieder auf dem Berge statt und zwar am 1. August. Folgende Übungen sind vorgeschrieben: Für Männer: Weitsprung, Kugelstoß aus dem Kreis, 100-Meter-Lauf, Freilübung. Für Frauen: Hochsprung, 75-Meter-Lauf, Kugelstoß, Freilübung. Für das Völschlagen-Vorn: Schleuderball, Hochsprung, Stoch- oder Schlagballwurf, Freilübung. Für den Jahrschluß: 500-Meter-Staffellauf. Für den Brunnhildschuß: 300-Meter-Staffellauf. Jeder Besucher muß im Besitze eines Personal-Ausweises sein. Der leitherige Feldberg-Ausschuß wurde einstimmig wiedergewählt.

* Englischer Fußball. Das erste internationale Fußballspiel der Britischen Rheinarmee seit Verlassen der Kölner Zone findet Samstagnachmittag um 3.15 Uhr auf dem Kleinfeld-Sportplatz statt. In diesem Treffen wird die Belgische Armeemannschaft der Britischen Armeemannschaft gegenüberstehen. Die Britische Fußballmannschaft ist die beste, die augenblicklich aus den hier stationierten Regimenten gewählt werden konnte. Sie spielt in folgender Aufstellung: Dixon, Ulster-Rifles; Weets, Ulster-Rifles und Kock, Cameron-Highlanders; Craddock, Ulster-Rifles, Reid, Royal-Artillery und James, R. S. L. J.; Ferguson, Ulster-Rifles, Gibbs, R. A. O. C., Andrews, Ulster-Rifles, Gros, R. S. L. J. und Vates, Manchester-Regiment. Die Duelle der Spieler der Schotten werden vor und während der Pause konzertieren. Vorverkauf findet statt: bei Schmitt, Bleichstraße, Kauer, Friedrichstraße und Kotber, Rheinstraße in Wiesbaden.

* Die Schwimmvereinigung „Mattiakum“, Wiesbaden und Schierstein, feiert Samstag, den 10. April 1926, ihr 5. Stiftungsfest mit Unterhaltung und Ball in sämtlichen Räumen des Restaurants „Tivoli“ in Schierstein. Beginn 8 Uhr abends.

* Das Dresdener Schachturnier. Im internationalen Meisterschaftsturnier wurden gestern die beiden Hängepartien erledigt. Die beim Abbruch ziemlich gleichstehende Partie Blümlisch gegen Rubinstein wurde nach Wiederaufnahme von Rubinstein im Endspiel meisterhaft durchgeführt. Blümlisch mußte aufgeben. Die Partie Tartakower gegen Sami- wurde nach 13 Runden Spielbauer und 128 Zügen remis gegeben. Der Stand des Turniers nach der vierten Runde ist nunmehr: Rubinstein 4, Nimzowitsch 3½, Aliechin 3, v. Holzhausen 2½, Tartakower 2, Sami- und Zohmer je 1½, Steiner und Vates je 1.

* Berliner Sechstagerrennen. Die große Arena am Kaiserdamm war gestern abend zum Start des 16. Berliner Sechstagerrennens, des zweiten in der Winterjahren, bei weitem nicht gefüllt. Um 10 Uhr abends erfolgte der Start des 14. Mannschafte starken Feldes. Eine amerikanische, eine französische, eine italienische, vier belgisch-deutsche und sieben deutsche Mannschaften traten die lange Fahrt an. Das Sechstagerfeld ist gut zusammengestellt und die Qualität der Fahrer läßt guten Sport erwarten, zumal da die Rennleitung für die Fahrer eine Reihe neuer Vorschriften ausgearbeitet hat, die, wenn sie eingehalten werden, ein einwandfreies Rennen in Aussicht stellen. In der ersten Wertung des 16. Berliner Sechstagerrennens, die um 11 Uhr abends ausgetragen wurde, zeichneten sich besonders die Franzosen Sergent-Poulet aus, die nicht weniger als 24 Punkte auf sich vereinen konnten. In der ersten Stunde wurden insgesamt 41,610 Kilometer zurückgelegt. — Bereits in der 3. Stunde des Berliner Sechstagerrennens gab es insofern eine Sensation, als es den beiden deutschen Paaren Gottfried-Junge und Koch-Miethe gelang, durch überraschenden Vorstoß dem gesamten Feld, das den Vorstoß nicht ernst nahm, eine Runde abzunehmen.

* Ein neuer Weltrekord Rademachers. Der deutsche Meisterschwimmer Rademacher legte, wie aus Chicago gemeldet wird, im Brustschwimmen 220 Yards in 2 Min. 47 Sek. zurück und gewann damit nicht nur die amerikanische Amateurmeisterschaft, sondern er stellte auch einen neuen Weltrekord auf.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Ihre Vormerkelkarte für Arbeitsstunden hatte für 6 Tage eine Frau von hier dadurch entwertet, daß sie die Unterschrift des einschlägigen Beamten fälschte und die Verwaltung der Stadt Wiesbaden um die in Frage kommende Summe betrog. Das Schöffengericht nahm sie deshalb in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Der Matrose Johann Nischen aus Caub hatte sich während seiner Fahrten an einem 15 Jahre alten Schiffsjungen in unzüchtlicher Weise vergangen. Das Schöffengericht nahm Nischen wegen Vergehen aus § 175 des St. G. B. in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. — Der Dreher und Laufbursche Johann Kerner, gebürtig aus Winkel, in Schierstein wohnhaft, hatte dortigen Polizeibeamten, die ihn aus der Schiersteiner Turnhalle gelegentlich einer Tanzbelustigung auswiesen, weil er in eine Schlägerei verwickelt war, heftigen Widerstand geleistet und beleidigt. Wegen öffentlicher Beleidigung Widerstands und Hausfriedensbruchs erhielt Kerner vom Schöffengericht zu der gegen ihn kürzlich wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung erkannten Gefängnisstrafe von einem Jahr eine Zusatzstrafe von 6 Wochen; außerdem verfügte das Gericht die Publikation des Urteils am Schwarzen Brett des Schiersteiner Rathauses. — Einst waren es die Siesel Wallenstein und Piccolomini, in denen der hiesige Schneidergehilfe Heinrich Schäfer die Wilhelmstraße auf- und abspazierte. Diese hatte er durch Emporkommen an einem Balkenleiter und Einstellen durch ein offenes Dachfenster in die Stieffkammer des Staatstheaters gestohlen. Vor kurzem ging er über die Wilhelmstraße mit einem Schlafranz, den er durch einen Schauffahreneinbruch sich angeeignet hatte. Das Schöffengericht erkannte gegen Schäfer wegen Diebstahl auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und wegen groben Unfug auf 5 Tage Haft; gegen seine drei Freunde, die mit beteiligt waren, wegen groben Unfugs, der hart an Diebstahl grenzt, auf je 40 Reichsmark Geldstrafe.

* Ein Erpressungsprozeß. In Wien begann vor einem Schöffengericht des Landgerichts der Sensationsprozeß gegen den ehemaligen Chefredakteur des „Abend“, Alexander Weiss, und den Inszenateuren Arthur Fuchs. Die Anklage lautet auf Erpressung in vier Fällen, und zwar zweimal an Camillo Castiglioni, ferner an der Landesbank und der Allgemeinen Depositenbank. Am ersten Verhandlungstag des Prozesses wurde ein Antrag der Verteidigung auf Verlegung des Prozesses wegen Richterfehlers dreier Zeugen, darunter Castiglioni, vom Gerichtshof abgelehnt. Nach Verlesung der Anklageschrift wurde am Vormittag Arthur Fuchs und nachmittags Alexander Weiss vernommen. Der Prozeß dürfte kaum vor 3 Tagen beendet sein.

Neues aus aller Welt.

Großfeuer in einer Kaffee-Mühle. Aus Kassel wird uns gemeldet: Am Donnerstagvormittag gegen 9½ Uhr brach in der großen Kunstmühle von Otto Vogt ein Großfeuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer fand in dem Betriebe, in dem Maschinen und Holzablagerungen — zum größten Teil Tannenholz — stehen, reiche Nahrung, so daß in kurzer Zeit der ganze Mittelbau in Flammen stand. Verbrannt sind sämtliche Maschinenräume mit den Maschinen. Die Entstehursursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Unfälle sind nicht zu beklagen.

Ein Mord nach sechs Jahren aufklärt. Aus Dresden wird uns gemeldet: Im April 1920 war der der Einwohnerever angehörnde Gerichtsassessor Otto Donner in seiner Villa in Niederlößnitz erschossen aufgefunden worden. Auf des Gerichts, daß Donner auf gewaltsame Weise ums Leben gekommen sei, nahm die Kriminalpolizei jetzt nach 6 Jahren neuerlich eine Untersuchung des Falles vor und stellte fest, daß Frau Donner und ihr Geliebter, der Gärtnergehilfe Otto Köhner, gemeinsam den Mord ausgeführt hatten. Beide haben ein volles Geständnis abgelegt.

Anschlag auf den Berlin-Münchener D-Zug. Aus München wird uns gemeldet: Am Donnerstagabend wurde ein Anschlag auf den Berlin-Münchener D-Zug, der fahrplanmäßig um 10.40 Uhr in München eintreffen soll, verübt. In der Zeit von 10.10 bis 10.45 Uhr wurde von verbrecherischen Händen auf der Strecke zwischen Lohhausen und Pasing eine 200 Kilogramm schwere, sechs Meter lange Eisenkette über das Gleis gelegt. Der Lokomotivführer entdeckte das Hindernis und konnte die Maschine noch rechtzeitig zum Stehen bringen. Der Zug lief nach Münchener Verspätung in München ein. Die Reichsbahn hat eine Belohnung von 2000 Mark auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Einsturz einer Holzbrücke. Wie aus Berlin gemeldet wird, stürzte am Donnerstagabend gegen 7 Uhr die über den neuen Abseilungsstapel an der Breitenstraße, gegenüber dem Schloß, errichtete Holzbrücke, ansehend infolge Überlastung, ein. Glücklicherweise befanden sich zurzeit des Einsturzes weder ein Wagen noch Personen auf der Brücke, so daß größeres Unglück vermieden worden ist.

Wieder Brandstiftung in Neufölln. Nachdem vor wenigen Tagen auf dem Dachstuhl eines Neuföllner Hauses ein Brand angelegt worden war, wurde am Donnerstagmorgen die Feuerwehr abermals zu einem Dachstuhlbrand in Neufölln gerufen, der durch Verbrechenhand verursacht worden war. Bei dem Brandherd, der in einem Bodenverlag des Vorderhauses lag, fand man Reste von überreinemgeschüttetem Holz, das mit Petroleum übergoßen war. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Grabräuber. Auf dem Burgberg bei Stargard wurde nachts das Grab des dort ruhenden Schriftstellers Hans Lens, des ersten sozialistischen mecklenburgischen Landrates, übel ausgerichtet. Die rings um das Grab gepflanzten Lebensbäume wurden abgeschnitten und die Ruhestätte demoliert und fortgeschafft.

Doppelselfmord oder Verbrechen? Aus Berlin wird uns berichtet: In der Nähe des Berlin-Tempelhofer Verschleißbahnhofs wurde am Donnerstag der 31 Jahre alte, aus Genua gebürtige Ingenieur Otto Delwan mit schweren Kopfverletzungen, die ansehend von einem Schlag herrühren, aufgefunden. Am dem Aufkommen des Schwerverletzten wird gezweifelt. Am Vormittag des gleichen Tages ist in einem Hotel der Dortheenstraße eine 27 Jahre alte Frau Delwan aus Oberstwalde mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden worden. Ob der Fall des Ingenieurs Delwan mit dem vermutlichen Selbstmordversuch der Frau Delwan zusammenhängt, müssen erst die Ermittlungen der Polizei ergeben.

Der Todeslaß einer Geisteskranken über die Dächer. In geistiger Unmuthung stieg eine 79 Jahre alte verwitwete Frau von der Dachwohnung ihrer Tochter in der Auguststraße in Berlin auf das Dach und ließ auf dem Giebel entlang über drei Dächer hinweg. Von dem letzten Hause stürzte sie ab und blieb auf dem Bürgersteige mit schweren Verletzungen liegen, an denen sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Vor Freude gestorben. Der Sohn einer Familie in Magen lehrte zu Ostern nach 14jähriger Abwesenheit in Amerika in das Elternhaus zurück. Die Freude des Wiedersehens löste bei der Mutter eine derartige Aufregung aus, daß sie einen Ohnmachtsanfall erlitt, der ihrem Leben in kurzer Zeit ein Ende machte.

Mehr als eine halbe Ortschaft durch Feuer zerstört. Aus Salzburg wird gemeldet: In der Ortschaft Steindorf bei Seewalchen am Attersee fand in der Nacht 22 Häuser der etwa 30 Anwesen umfassenden Ortschaft niedergebrannt. Als angeblicher Brandstifter wurde ein herumziehender Korbflächter verhaftet. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Bei der Brandkatastrophe sind nahezu alle Habsehtigkeiten der betroffenen Bewohner in den Flammen aufgegangen. Zur Milderung der ersten Not hat die Landesregierung eine Geldspende überwiesen. Der angerichtete Schaden wird auf 800 000 Schilling geschätzt.

Explosionskatastrophe auf einem amerikanischen Tankdampfer. Aus New Orleans wird der Kabel berichtet: An Bord eines 9000 Tonnen großen Tankdampfers der Standard-Oil-Comp., der im hiesigen Tredendock liegt, ereigneten sich eine Reihe von Explosionen. Bei der ersten Explosion sprangen viele der 200 an Bord befindlichen Leute in den Fluß, während andere in die Luft geschleudert wurden. Die Zahl der Verletzten beträgt 47, während die der Toten noch nicht festgestellt ist. — Nach einer späteren Meldung wurden mindestens 5 Mann getötet.

Die Goldfunde in Panama. Zu den Goldfunden in Panama erklärten, wie das Reutersche Bureau meldet, die Koncessionäre, die Konzeption umfasse eine Fläche von 5000 Quadratmeilen. Nach einer 10jährigen Bodenuntersuchung würden alle von den Konzeptionären ausgewählten Teile ihnen für immer gehören. Die Konzeptionäre würden keine Steuer, wohl aber eine Abgabe von 2 Prozent für die ausgeführte Goldmenge bezahlen.

Der Brandschaden in amerikanischen Petroleumgebiet. Wie der „Chicago-Tribune“ aus San Luis Obispo gemeldet wird, werde der durch den Brand der Petroleumtanks angerichtete Schaden auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Nach dem „New-York-Herald“ soll der Schaden sogar 35 Millionen Dollar betragen.

Zwillinge mit einem Kopf. Das Bremerer Blatt „La Spire“ meldet, daß eine dort wohnhafte Armentierin Zwillinge zur Welt brachte und zwar einen Jungen und ein Mädchen, die jedoch zusammen nur einen Kopf besaßen. Das seltsame Lebewesen starb kurze Zeit nach der Geburt.

Eisenbahnunfall bei New York. Aus New York wird uns gemeldet: Der Zug New York-Atlantic-City, der bekannte Millionärsgut, entgleiste in der Nähe von Camden. Fast alle Wagen wurden umgeworfen. 3 Personen wurden bisher als Leichen geborgen und 50 Personen verletzt. Lokomotivführer und Beisitzer sind tot.

Mit aller Hochachtung H. E. Cron.

Schulstiefel | Gandalen | Turnschuhe

nur beste Qualitäten

mit und ohne Doppelsohlen

zu Reklame-Preisen

finden Sie stets vorrätig im

Schuhhaus Müller

Ellenbogengasse 10

Wellrißstraße 24.



Zum Schulanfang

Bevor Sie Ihren Einkauf in

Knaben-Anzügen

tätigen, bitte ich um gefl. Besichtigung meines großen Lagers. Hier bietet sich Ihnen Gelegenheit, wirkliche Qualitätsware zu billigen Preisen zu erwerben.

Wiesbaden **Neuser** Kirchgasse 42

Führendes Haus der Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung



Mit „Kruschen“ 70 Jahre alt

und immer noch frisch und munter!

Manch einer ist 70 Jahre alt und fühlt sich wie 40! Aber auch umgekehrt! Die Erklärung dafür ist sehr einfach: Der eine kümmert sich seit Jahren täglich um seine Gesundheit, indem er **Kruschen-Salz** nimmt, was ihm seine inneren Organe (**Leber, Nieren, Magen**) in guter Ordnung hält, der andere kümmert sich garnicht darum, er lebt tagen tagaus dara uß los.

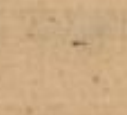
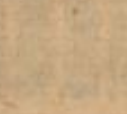
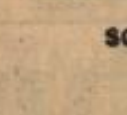
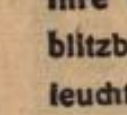
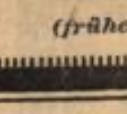
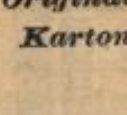
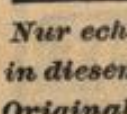
Machen Sie nicht denselben Fehler, sondern fangen Sie sofort an, etwas für die Erhaltung Ihrer Gesundheit zu tun, solange Sie noch gesund sind. Nehmen Sie jeden Morgen eine kleine Messerspitze voll **Kruschen-Salz**, das wird Ihre **Verdauung** **regeln**, Ihren **Appetit fördern**, Ihr **Blut reinigen** und Ihnen einen **erfrischenden, gesunden Schlaf** verschaffen, der Ihnen **Energie** und **Lebenskraft** gibt, so daß Ihnen die Erfüllung Ihrer beruflichen Pflichten zum Vergnügen wird.

In Apotheken und Drogerien M. 3.— pro Glas (reicht für 100 Tage).
DEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 12-14.

Lager bei den Drogen- und
Chemikalien-Großfirmen

F 100

Warnung!



Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger“ auch genannt „Exlepang“, minderwertige Präparate unterzuschoben. Wollen Sie echtes „Exlepang“ haben, so nehmen Sie nur das Präparat nebensteh. Originalkarton. Das Präparat

20 Jahre jünger ges. gesch.
auch genannt

Exlepang ges. gesch.

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepang“ erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1913“. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepang“ ist wasserheli schmutzt nicht und färbt nicht ab es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausend Dankschreiben. Von Ärzten Professoren usw. ge braucht und empfohlen. „Exlepang“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis Mk. 7.— für dunkle Haare und solche welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“ Mk. 12.— Nachahmungen weisen man zurück. In allen Friseurgesch. Parfüm. Drog. und Apoth. zu haben, wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht zu haben, direkt vom alleinigen Fabrikanten Hermann Schellenberg.

Parfümeriefabrik Exlepang

Berlin N. 157, Bornholmer Str. 7 F110

(früher Düsseldorf) Export nach allen Weltteilen

für alle Berufe in bekannt bester Ausführung zu heute billigsten Preisen, bei rasch. Ablief. Meine Arbeit ist nicht zu übertreffen. Ein Versuch überzeugt.

Scheren schleift
G. Eberhardt
Messerschmiedemeister
46 Langgasse 46.

Blau-weißen
Gartenfies

Emil Röbig Adelheidstraße 54.
Telephon 2401/2402.

Zu außergewöhnlich billigen Preisen

Spiele-, Herzen- und Schlafzimmer, Küchen, Einzeimöbel aller Art und Stilmöbel, nussb. polierte Schränke, Schreibtische, Standuhren, Metallbetten, Betten, Matratzen usw. Kinderbetten in Holz und Metall.

— Besuch lohnenswert. —

Mletti & Co.

Möbel- und Bettenhaus, Schmalbacher Str. 23.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui, Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Letscher, Paulbrunnenstraße 10.

Grosse Preisermässigung für Junker u. Ruh-Gasherde

Geringster Gasverbrauch

Der vorzügliche Brat- u. Backofen m. umstellbaren Brennern für Ober- und Unterhitze.

Bequemste Abschlagzahlung

innerhalb 12 Monaten in Verbindung mit dem städtischen Gaswerk.



Neueste Modelle 1926

Der neueste und beste

Doppelsparbrenner

Besichtigen Sie meine

grosse

Ausstellung

Jede gewünschte nähere Aufklärung durch

Kirchgasse 47 **L. D. Jung** Fernspr. 213.

VIM



V3

Für Ihre Bestecke.

Ihre Messer, Gabeln und Löffel werden blitzblank, wenn Sie etwas VIM auf einen leuchten Lappen streuen und leicht damit scheuern. VIM schont die Hände.



50 JAHRE AUFBAU

BESATZ-ARTIKEL

Während meiner
goldenen Woche
vom 10.-17. April

10%

Nachlaß auf
alle Waren meines
reichhaltigen Lagers

1876

KIRCHGASSE 25

1926

FERNRUF NR. 784

GUSTAV GOTTSCHALK

SPITZEN • KNÖPFE • POSAMENTEN • SEIDENBÄNDER • SPITZENKRAGEN • STICKEREI- UND PERLENBORDÜREN • KURZWAREN

Adolf Harth A-G.

Für den
„**Weißer Sonntag**“
empfehlen wir

Weißwein:

1924er Edenkoberer . . . p. Fl.	85
1922er Laubenheimer . . . p. Fl.	1.-
1923er Oppenheimer . . . p. Fl.	1.-
1924er Bernkasteler . . . p. Fl.	1.10
1923er Riersteiner . . . p. Fl.	1.30
1921er Siebtrauenmilch p. Fl.	1.60
1921er Hahnheimer Knopp p. Fl.	1.90

Rotwein:

Rotwein Lose im Ausschank p. Str.	85
1923er Montagne . . . p. Fl.	1.-
1922er Jügelheimer . . . p. Fl.	1.-
1923er Rouffillon . . . p. Fl.	1.30

Südwein:

Tarragona offen i. Aussch., p. Str.	1.20
dto. in Flaschen . . . p. Fl.	1.50
Vino Vermouth Gazollo p. Fl.	1.60
Malaga Gold p. Fl.	1.75
Zamos p. Fl.	1.75

Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Glas.

Zum Lampenschirm

Gestelle

Seide

Zutaten.

Gerstel & Israel

Modenhaut

Langgasse 19

519

Ziehung 10. 17. u. 19. April 1926 Kinder-Fürsorge Geld - Lotterie

120000
50000
30000
20000
10000

Alle Gewinne bar oder Abzug zahlbar
Lose 1 M. Postgebühr u. Liste 30 Pfg.

5 Lose hundert, einacht 5 M.

erhältlich bei den staatlichen
Lotterie-Einnahmern und in
allen Lotteriegeschäften

Deutsche Lotterie-Einnahm-Ges.
Berlin W 9, Kennstr. 4
Postfach 13870

654

Adolf Harth A-G.

La nordamerikanisches Schweinefett

per Pfund **88**

Kokosfett lose per	62
dto. in Tafeln per	65
la Tafelmargarine per	65
Weizenmehl 0 per	25
Blütenmehl 00 per	27
Weizen-Auszugsmehl 5 H-Säckchen	1.60
10 H-Säckchen	3.10
Zucker Aristal per	32
dto. gemahlen per	34
dto. Puder per	40

Mandeln . . . per	2.80	Korinthen . . . per	80
Citronat . . . per	3.60	Nüssen . . . per	80
Orangeat . . . per	2.20	Sultaninen californ. .	60
Haselnüsse . . per	1.60	dto. I . . . per	1.10
Kokos geröst. per	80		

653

Ihr Weg lohnt sich,
denn Sie kaufen
billige u. gute

Schuhwaren

stets im
Schuhhaus Levi
Faulbrunnenstr. 12
Den ganzen Tag geöffnet.

Creditthaus für Bekleidung

G. m.
b. H.

am Kochbrunnen nur Geisbergstraße 4 nur am Kochbrunnen

Neueste Frühjahrsmoden

für Herren, Damen, Kinder, Jünglinge und Mädchen
gegen allerbequemste

Teilzahlungen!

Anerkannt streng reelles Unternehmen!

Riesenläger!

Angegliedert an d. Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels

Grundstücksverpachtung Gemarkung Wiesbaden.

Das Domänengrundstück, Kartenblatt 54, Parzelle Nr. 376/70, groß 0,2810 ha, der Gemarkung Wiesbaden, Distrikt "Kohlforb", soll bis 30. 9. 1936 an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden.
Termin hierzu ist anberaumt auf
Dienstag, den 13. April 1926,
mittags 12 Uhr.
Treffpunkt: Adolfsallee, neben Wiederbahn.
Wiesbaden, den 6. April 1926. F151
Preuß. Domänenrentamt.

Ausschreibung.

Für den Erweiterungsbau (Ditzlängel) des Regierungsdienstgebäudes, hier, werden nachstehende Arbeiten mit Materiallieferung öffentlich verpachtet:
Los I Zimmerarbeiten,
Los II Klempner-(Spengler)arbeiten.
Bedingungsunterlagen werden, soweit vorrätig, gegen portofreie Einreichung von 1.— RM. für je 1 Los abgegeben.
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubüro, Schillerplatz, zur Einsichtnahme aus.
Die Angebote sind bis zum 15. April 1926, vormittags 11 bzw. 11½ Uhr, einzureichen. F364
Wiesbaden, den 7. April 1926.
Die Bauleitung.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemeinschaftlichen Wald-Jagdgebiet, der einen Flächeninhalt von 225 ha Wald hat, soll am
12. April d. J., nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathaus auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden. F363
Die Pachtabbedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können auch vorher bei mir eingesehen werden.
Erbenheim, den 31. März 1926.
Der Jagdvorsteher:
Fehring.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 10. April, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Wiesbaden:
1 Messerwagen, 2 Klaviere, 1 Billard, 1 Grammophon, 1 Koffer mit Motor, 1 Vertigo
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern
Sammelplatz für Kaufliebhaber, 4 Uhr, am Bürgermeisteramt.
Helle, Obergerichtsvollzieher, Rüdesb. Str. 33.

Versteigerung

am Samstag, den 10. April 1926, vormittags 11 Uhr

3 Luisenstraße 3

Büroeinrichtung

1 großes amerikanisches Rollpult in Eichen, vier schöne Diplomaten-Schreibtische mit Stühlen,
1 Rollschrankchen, 2 Rollschranke, 1 Mercedes-Schreibmaschine, 1 Kofa-Schreibmaschine, drei große Radentische, 3 große Regale, 5 Stühle,
1 Schmelz, 5 Ofen mit Rohr, 2 Gasheizöfen,
5 Amateurlampen, 2 Hängelampen, 2 Öfen,
1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Handwagen, 1 Leiter, 1 Affenständer, 4 Papierkörbe,
3 Stehlampen, große Partie Kisten, 1 Rollpult,
1 Büfett in Eichen, 4 Lederstühle
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Jacob Zimmermann

Auktionator und Taxator

3 Luisenstr. 3.

Übernahme von Versteigerungen jeder Art des gesamten Inventars v. Hotels, Pensionen, Wohnungseinrichtungen, einzelnen Stücken, bei kostenloser Taxation.

Wein-Preisabschlag infolge Aufhebung der Weinsteuer!

la prima Westhofener Weißweine
aus besten Lagen (eigenes Wachstum)
jetzt p. Ltr. Mk. 0.85, p. Fl. ¼ Ltr. Mk. 0.65
Nulorde Flaschenwein . . . per Flasche Mk. 0.90
2ter Riesling per Flasche Mk. 2.00

Huxel, Emser Straße 35

Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe

sämtlicher Stoffe!

Um allerschnellstens
zu räumen
gewähre ich auf

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe,
Seidenstoffe, Crepe de Chine, Waschseide,
Mollmusseline, Frotté, Sommerstoffe,
Herren-Anzug-, Hosen- u. Mantelstoffe,
Waschstoffe, Damaste, Bettuchleinen,
Baumwollwaren

ohne Ausnahme
einen Rabatt von

30%

der an der Kasse in
Abzug gebracht wird

Beachten Sie meine Schaufenster!

J. Stamm Nachf.

Wiesbaden - Gr. Burgstraße 7.



Kunst- u. Mobiliar- Versteigerung

Am Montag, den 12. April 1926, vormittags
9½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Ver-
steigerungssälen

Große Burgstraße 9

folgende sehr gut erhaltene Möbel und Gebrauchs-
gegenstände, als:

- 1 hochherichtliches Kuchbaum-Speisezimmer,
bestehend aus Büfett mit Glasaufsatz,
Vitrine, rundem Ausziehtisch, 2 Lederseffeln
und 6 Lederstühlen, und dazu passender künst-
licher Holzküster;
- 1 dunkel Eichen-Herrenzimmer,
best. aus großer Bibliothek, Diplomaten-Schreib-
tisch, Schreibtischleiste, Tisch, Rauchtisch und
2 Polsterstühlen;
- 1 Kuchbaum-Schlafzimmer,
best. aus 3 St. Spiegel-Schrank, Waschkommode
mit Marmor und Spiegel, für fließ. Wasser,
Friseurtoilette, 2 Betten mit Rahmen u. Kof-
baummatrassen u. 2 Nachttischen mit Marmor;
- 1 hell Eichen-Konferenzzimmer,
best. aus großem Klubtisch, 2 Lederseffeln und
6 Lederstühlen;
- 1 Klubgarnitur, best. aus Sofa und 2 Seffeln;
- 3 Perser Teppiche, ca. 3,70 x 2,85; 3,50 x 2,75;
3,30 x 2,45;
- 16 große und kleine Perser Brücken u. Vorlagen,
1 deutscher Teppich, ca. 5,00 x 3,90, 2 Reliefs;
3 Kastenchränke;

ferner: Mahagoni-Vitrine mit Bronzebeschlag, Eich-
Vitrine, Eichen-Schrank, Speise-, Kuchbaum-Bücher-
schrank, Mahag.-Salonschrank, Mah.-Sofaumbau
mit Seitenschrankchen, Baldachmoden, weiß-
lackierte Waschkommode mit Spiegelkasten, weiß-
lackierter Kleiderschrank, 2 weißlackierte Betten
mit dazu passenden Nachttischen, Daunendecke mit
4 Kissen, Diwan, Sofa, Dielengarnitur, best. aus
Tisch, Bank und 4 Bauernstühlen, Ausziehtisch,
Kopf- und andere Tische, ovale und einzelne
Stühle, Trumeaupiegel, Bilderregale, Blumen-
tische, 3 sehr feine elektrische Prämentorblätter,
elektrische Beleuchtungsformer, Wandarme und
Beizöfen, Gasherd, Prometheus-Gasheizöfen,
Küchenherd, 3 Zimmeröfen, eine Kucheneinrich-
tung, Küchen-Schrank, Eisschrank, 3 Kinderstühle,
Aquarium, Dunkelkammereinrichtung,
Photo-Apparat, Damentisch, Hausball- und
Gebrauchsgegenstände, Dekorations- und Auf-
stellkästen usw., 7 Eßservice (Saargemünd),
75 Piecen, 1 weißlackierte Radeneinrichtung, ge-
eignet für Modes oder Wäschegehalt, Belours-
bodenbelag, ovale und viereckige Kristallfacette-
anstraubspiegel, weiße Tische, Stühle usw.;

1 eingelegte Barock- und Louis XVI.-Kommode
mit Glasaufsatz, Schreibkommoden und Bücher-
chränke, vergoldeter Eichen-Schrank mit Vitrine,
Gemälde bedeutender alter u. moderner Meister,
Handzeichnungen, Stiche, Radierungen usw.
und sehr vieles hier Nichtbenannte mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung jederzeit während der Geschäfts-
stunden von 8-1 und 3-7 Uhr.

Emil Klapper

Kunst- und Auktionshaus

Wiesbaden, Große Burgstraße 9. Telefon 1627.

NB. Übernahme von Versteigerungen, komplett.
Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Ge-
mälden, Kunstgegenständen und jeglicher großen und
kleinen Objekte.

Ein Sammlung Gemälde (erstklassige Werke
alter und neuer Meister), welche bei der im Mai
stattfindenden Kunstauktion zur Versteigerung ge-
langen, können von Freitag, den 9. d. M., ab, in
meinen, speziell für Gemäldeauktionen, neu ein-
gerichteten Ausstellungssälen im 1. und 2. Stockwerke,
in den Geschäftsräumen besichtigt werden. D. D.

Holländische Süßrahm-Butter

ohne Salz Pfd.

2.05

Fst. Wurst-Aufschnitt

1.70

Plockwurst . . . Pfd. 1.70

Mettwurst, westf. Pfd. 1.70

Zerelatwurst . . . Pfd. 1.85

Fst. Zungenwurst Pfd. 2.30

Fst. Schinkenwurst Pfd. 2.20

Hildesheimer Wurst Pfd. 2.60

Fst. Bierwurst in Blasen Pfd. 2.70

Fst. Thüringer Leberwurst Pfd. 1.50

Fst. Thüringer Rotwurst Pfd. 1.50

Rollschinken ohne Schwart Pfd. 2.90

Nusschinken ohne Schwart Pfd. 3.00

Prima gekochter Schinken Pfd. 3.20

Bowle

für 6-7 Personen

2 Liter Gau Weinheimer
2 Liter Apfelwein
1 Flasche Obstsekt
1 Kilo-D. Pfirsiche
od. 1/2 Dose Ananas
und 1/2 Pfd. Zucker
Gefäße mitbringen.

oder 4 Fl. Winterheimer
1 Flasche Obstsekt
1 Kilo-D. Pfirsiche
oder 1/2-Kilo-Dose
Ananas
und 1/2 Pfd. Zucker
Flaschenpfand 0.20

Billige Gemüse- und Obst-Konserven

Stangenspargel, extra stark

1/2 Dose 1.75, 1/1 Dose 3.20

dto., sehr stark

1/2 D. 1.65, 1/1 D. 3.00

dto. st., 1/2 D. 1.55, 1/1 D. 2.90

dto. mittelst.

1/2 D. 1.50, 1/1 D. 2.80

dto. 50/60

1/2 D. 1.40, 1/1 D. 2.60

dto. dünn 1/2 D. 1.15, 1/1 D. 2.15

Brechtspargel, extra stark

1/2 D. 1.55, 1/1 D. 2.90

dto. st., 1/2 D. 1.45, 1/1 D. 2.80

dto. mittelst.

1/2 D. 1.35, 1/1 D. 2.60

dto. dünn 1/2 D. 1.00, 1/1 D. 1.95

Gemüse-Erbisen 1/2 Dose 0.33

Jg. Erbsen 1/2 D. — 1/1 D. 0.65

Junge Erbsen, mittelf.

1/2 D. 0.55, 1/1 D. 0.90

dto. fein 1/2 D. 0.80, 1/1 D. 1.55

Jg. Schnittbohnen 1/2 D. 0.55

Junge Salatbohnen 1/2 D. 0.75

Jg. Brechbohnen 1/2 Dose 0.65

Allerf. Stangenbrechbohnen

1/2 Dose 0.75

Allerf. Stangenschneidbohnen

1/2 Dose 0.65

Jg. Dicke Bohnen 1/2 D. 0.75

Pfifferlinge 1/2 D. 0.85, 1/1 D. 1.45

Apfelsmus, tafelfertig 1/2 D. 0.55

Erdbeeren 1/2 D. 0.95, 1/1 D. 1.70

Preiselbeeren

1/2 D. 0.60, 1/1 D. 1.10

Pfirsiche 1/2 Frucht, gesch.

1/1 Dose 1.95

Pfirsiche 1/2 Frucht

1/1 D. 1.65

Birnen, weiß 1/2 Frucht

1/1 D. 0.48, 1/1 D. 0.95

Kirschen, schwarz 1/2 D. 1.50

Heidebeeren 1/2 D. 0.60, 1/1 D. 1.15

Mirabell 1/2 D. 0.58, 1/1 D. 0.95

Pflaumen 1/2 Frucht

1/2 D. 0.65, 1/1 D. 1.25

Pflaumen ganze Frucht

1/2 D. 0.50, 1/1 D. 0.95

Kaiserkirschen ohne Stein

1/1 Dose 2.25

Fst. gem. Früchte 1/2 D. 1.95

Reineklauden 1/2 D. 1.55

Birnen, rot 1/2 Frucht

1/2 D. 0.42, 1/1 D. 0.82

Ananas 1/2 D. 1.45, 1/1 D. 2.50

Fruchtsalat, kalif.

1/2 D. 1.95, 1/1 D. 3.80

Apfelschnitte 2-Pfd.-Dose 1.35

4-Pfd.-Dose 2.50

Aprikosen-Konfitüre

2-Pfd.-Eimer 1.20

Dunstpflaumen 4 Pfd. 1.95

Johannisbeeren 2 Pfd. 0.45

Kaffee gebr. täglich frisch

Pfund 2.40, 2.50, 2.60, 3.10, 3.40, 3.60 3.80

Weizenmehl lose Pfd. 0.25

Auszugmehl lose Pfd. 0.27

Weizenmehl . . . Pfd. 0.20

Feinstes Auszug-Mehl

5-Pf.-Säckch. 1.45

Panier-Mehl . . . Pfd. 0.38

Kandis-Zuck. braun Pfd. 0.55

Kandis-Zuck., weiß Pfd. 0.55

Eier-Nudeln 1-Pf.-Pak. 0.65

Eier-Makkaroni 1-Pf.-P. 0.65

Eier-Stifte 1-Pfd.-Pak. 0.65

Eier-Fadennudeln

1/2-Pfd.-Pak. 0.35

Eier-Austern, lose Pfd. 0.75

Eier-Nud. lose . . . Pfd. 0.60

Bandnud., lose . . . Pfd. 0.48

Mischobst . . . Pfd. 0.55

Kakao rein . . . Pfd. 0.55

Pflaumen, getr. . . Pfd. 0.42

Weiße Bohnen . . . Pfd. 0.22

Gelbe Erbs. m. Sch. Pfd. 0.25

Gelbe Erbs. oh. Sch. Pfd. 0.35

Gelbe Erbsen, gespalten

Pfd. 0.32

Billige lose Weine

vom Faß Ltr

1923er Gau Weinheimer 0.85

Rotwein, Montagne . . . 0.95

Dom. Colmar (Rotwein) 1.20

Span. Süßwein . . . 1.25

Priorato, blutrot, Süßw. 1.40

Tarragona, gold . . . 1.60

Tarragona, rot . . . 1.50

Feiner Malaga, dunkel 1.80

Feiner Malaga gold . . 1.90

Feinster Moskastel . . 2.10

Vino Vermouth di Torino

1.50

Schaumweine

Gold Riesling . . . Fl. 2.60

Rheinsekt . . . Fl. 2.90

Schönberg. Haus Cuvee

3.50

Kupferberg Gold . . . 4.80

Alter Eickemeyer . . . 4.40

Obstsekt . . . 1.10

Mirabellen-Kompott

2-Pfd.-Eimer, tafelfertig.

0.95

la gekochter Familien-Schinken

in Dosen ca. 3-5 Pfd.

Pfund 2.65

Stangen-Limburger

Pfund 0.55

Romadour-Käse 0.65

Pfund 0.85

Edamer Käse 0.85

im ganzen 0.85

Hering in Gelee

1 Ltr.-Dose

0.65

Bollmops 0.65

Bismarckhering 0.65

Sardinen in Essig 0.65

Matjes-Hering L.-Dose 0.95

Schweinefleisch, ges.

Pfd. 0.58

Eisbein in jeder Größe . Pfd. 1.00

Ger. halbe Schweinsköpfe

Pfd. 0.75

Weinbrand 2.90

rein . . . Flasche

Vierfrucht-Marmelade

Zwischen-Marmelade

Kirsch-Mirabellen

Stachelbeerkonfitüre

Erdbeer-Gelee

Johannisbeer-Gelee

Apfel-Gelee

rein, 5-Pfd.-Eimer

Pfund

1.95

5-Pfd.-Eimer

2.25

5-Pfd.-Eimer

2.95

Molkerei-Butter

ohne Salz Pfd. 1.95

Kirschen- und Kirschsaff

lose . . . Kilo 1.65

Amerik. Schmalz . . . Pfd. 0.90

Huß-Schmalz . . . Pfd. 0.75

Sultaninen . . . Pfd. 0.58

Margarine . . . Pf. 0.70

Kopfnuten . . . Pfd. 0.55

Backöl Liter 1.00

Schokolade 150-gr. 0.50 Pralinen 2 Kart. 0.75

Tafel

LEONHARD AKTIEN-GEZ

Mainz

Tel. 951

Tel. 951

Frisch, gut und billig!

St. James Rindfleisch Bund 60 Pf.

Gem. Ochsenfleisch Bund 80 bis 90 Pf.

Prima Schweinefleisch Bund 1.— bis 1.20 Pf.

Kalbfleisch, Brust u. Nierenbraten Bund 1.— Pf.

Kalbfleisch, Brust 1.20 Pf.

Prima Hammelfleisch Bund 70 bis 90 Pf.

Prima Gekochter-Mastochsenfleisch Bund 60 Pf.

Prima frische Würstchen Bund 80 Pf.

Dides Hosenfleisch u. dicken frisch, Speck Pfd. 1 Pf.

Wager Dörrfleisch Bund 1.00 Pf.

Frische Kalbsköpfe mit Zunge und Hirn Bund 40 Pf.

Sowie sämtliche frische gute Wurstwaren.

Großmehlgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Nur Freitag u. Samstag:

Großer Fleischabschlag!

Rindfleisch alle Stücke ohne Unterschied

Pfd. nur 60

Schafffleisch Pfd. nur 80

Kalbfleisch alle Stücke, auch Reute

Pfd. nur 100

Alles prima eigener hiesiger Schlachtung.

Seel, Bleichstraße 29.

Mehlgerei Straub

empfehlen Kalbfleisch, Bund 1.—, 1.10 u. 1.20 Pf.

Reinkes Gekochter-Mastochsenfleisch, Pfd. 60 u. 70 Pf.

Frisches prima Ochsenfleisch, Bund 1.— Pf.

Schweinebraten, Bund 1.30 Pf.

Bertramstr. 17. Tel. 2089.

Frischgeschlachtetes

Rindfleisch

alle Stücke 60 Pf.

Schafffleisch, Reute frisch im Baden gemahlen, Pfd. 80 Pf.

Gemastetes Ochsenfleisch, alle Stücke Bund 80 Pf.

Schweinefleisch, Bauchlappen u. zum Braten 1.10 Pf.

Kalbfleisch, alle Stücke, auch gewollter Nierenbraten,

Bund 1.— und 1.10 Pf.

Hammelfleisch Bund 70 bis 90 Pf.

Hausmacher Leber- und Buttwurst, Bund 1.— Pf.

Geräucherter Speck, Bund 1.20 Pf.

Solpferfleisch, Bund 60 Pf. bis 1.— Pf.

Hugo Reßler

Helmundstraße 22.

Billig! Auf dem Transport

etwas reißgewordener

Handkäse 60 Stück nur

1.20 Mk.

Stelzer & Lüdert, Steingasse 17.

Was ist noch billiger?

Wenn Sie unsere Preise hören!

Wenn Sie unsere Riesenauswahl sehen!

Wenn Sie unsere erstkl. Qual. kaufen!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26.
Bleibstr. a. Rh., Straße der Republik 26.

Täglich frische

Fleisch-Pasteten leere Pasteten

empfiehlt

Konditorei u. Café Franz Kaiplinger

Kirchgasse 26 — Gaunusstraße 9, am Kochbrunnen.

Telephon 6507 u. 5148.

Vernickelte

Klischee-Abgüsse

vollwertiger Ersatz für
Galvanos, fertigt in
kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt



Versuchen Sie Union-Kolossal!
die neue verbesserte Qualität-Zigarre für
15 Pf. Kistchen 50 Stück Mk. 8.75.
Union Ver. Zigarren- u. Tabakfabriken
G. m. b. H., Kreuznach.
Verkaufsstellen in Wiesbaden:
Schwalbacher Straße 7, H. Döner,
Wellritzstraße 1, Frau G. Lück,
Bahnhofstraße 16, M. Jung,
Große Burgstraße 4, W. Föhler.

Fahrräder, Grammophone

Rabmaschinen, Kinderwagen usw. werden taggemäß
repariert. Ersatzteile auf Lager.

Ernst Gottl. Klauk, Mechaniker,
Bleichstraße 15. Telephon 4808.

Makulatur

zu haben im

„Tagblatt-Haus“, Schalterhalle rechts.

Annahmestelle! g. Verd. vergütet sofort

Kunst-Stopferei Karlsruhe i. B., 33 Herrenstr. 33.

Sauber gewaschen
wie neu gebügelt
pünktlich geliefert

erhalten Sie von der

Neuwäscherei

Phönix

Ihre

Kragen

Manchetten, Vorhemden
und Oberhemden.

Annahmestelle:

Schwalbacher Str. 54

und

Bleichstraße 21

bei Michel.

Tennisschläger

eigener Anfertigung
konkurrenzlos billig.
Neubesatzung
Reparaturen.

Horacek

Eltville
Rheingauer Str. 42

Zum Sieden

EIER

von 8 Pf. an.

Feinste frischeste

Tafelbutter

unerreicht in Qualität

Pfd. 2.20 Mk.

P. Lehr

Ellenbogengasse 4, Moritzstraße 13
Nerostraße 27.

DER

EINSICHTSVOLLE KAUFMANN

VERLANGT VOR AUFTRAGSBEIHEILUNG VON WERBE- UND BEDARFS-DRUCK-
SACHEN IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBO
KÜNSTLERENTWÜRFE / KLISCHEES / PACKUNGEN
VERSANDKARTONS / MODERNE BUCHEINBÄNDE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

TEL. 6650-53 / WIESBADENER TAGBLATT / LANGGASSE 21

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Telephon 749 — Wilhelmstraße 16 — Telephon 749

Unterricht in allen Fächern der Tonkunst
von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife.
Klassen zur Ausbildung v. Musiklehrern u. -lehrerinnen
Vorbereitung auf das Staatliche Examen.
Nur erste erprobte Lehrkräfte.

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 12. April.

Anmeldungen jederzeit
im Büro des Konservatoriums, Wilhelmstraße 16, Gartenhaus.
Die Direktion: Professor W. Fahr. 656

Herzliche Einladung

zu unserem jährlichen

Missionsfest in Wiesbaden

Sonntag, den 11. April.

10 Uhr: Festgottesdienst in der Marktkirche.
Predigt: Miss.-Insp. D. Wirs, Basel.
Abordnung des Missionsarztes Dr. Kallenbach.

4 Uhr: Geschlossene Mitgliederversammlung
im Vereinshaus, Platter Straße 2.

8 Uhr: Öffentliche Nachversammlung im Vereinshaus.
Ansprachen von D. Wirs, Herrn Prediger Kubi,
Professor D. Westermann und Dr. Kallenbach.
Sudan - Pionier - Mission.

Schirme

Größte Auswahl.
Größte Ausführung.
Garantie
für beste Schirmstoffe.
Bender, 15 Roßstr. 15.
Rein Tadel.
Niedrigste Preise.
Neu, Heber, Modern.

Marylan- Kaut- Creme

stets vorrätig.
Dette, Michels-
berg 6.

Bücher bindet die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Äpfel

Dr. Wirtschaftsschiff, Wd.
16 Pf., gute Äpfel 8
Kis 25 Pf., Delen-
straße 24, Bld. 1.
30 Jahre seit 1896

Opfisch's Seife

Durch Schummelung mit
Chenar's herba-Seife
erregt: ich solche Heilung. Frau
Schumann in W. der St. R. - G.
Wohnung 12. - Für Haut-
behandlung ist Opfisch's Seife
höchst zu empfehlen. Zu haben in
allen Apoth., Drogerien u. Fernh.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in

Dohheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelmstraße 2
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 34.
Anton Rohland, Wiesbadener Straße 37.
Georg Gault, Neugasse 12
Ernst Delmer, Dohheim-Wiesb., Doh. Str. 101

Siedlung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder
seit entgegen.

Großer

Ausverkauf

infolge Umbau unserer Geschäftsräume. Insbe-
sondere kommen zum Verkauf eine große Anzahl

Polstermöbel · Teppiche · Gardinen

usw. zu weit herabgesetzten Preisen.

Berg & Co.

Werkstätten für Raumkunst

Kirchgasse 28.

Sonig

a. Grobinteret, 2 Aus-
nahme, 10 Pf. - Biche
11. - halbe 6.50, fr.
Nach. Gar. Surrid.
D. Blümer, Oberneu-
land 13 b. Bremen. Inh.
115. u. gold. Med. F48

Silberkies

garant. unvermischt,
nur
rein weiß u. silbergrau
sofort lieferbar

andere Kiessorten
in reicher Auswahl

L. Rettenmayer
Nikolasstraße 5.

WER ZU

PRINGSTEN

ANZUGSTOFFE

KAUFEN WILL

überzeuge sich zuerst von der
Güte u. Preiswürdigk. unserer
Herren- und Damenkostüme.

HUGO HEINRICH & CO.

G. m. b. H.

ADOLFSTRASSE

L
S
T
O
C
K

Kammer-Lichtspiele
Taunusstr. 1 Tel. 140

**Täglich
der große Erfolg!**



In vielen Mengen, großen Haufen
Sah man Menschen rennen, laufen
In die Kammerlichtspiele Taunusstr.
Ohne Ruh und ohne Rast.

Was war dort los? das muß man wissen,
Man sah die Delschaft und die Nissen.
Zwischen ihnen in der Mitten
Meister Zille als den dritten.

Sie alle strömten zur Premiere,
Wie die Flüsse zu dem Meere,
Um zu sehen „Die da unten“
Mit Zille-Bildern — vielen bunten.

Victor Janson in Regie
Und seiner Rolle, ein Genie.
Ist der Film ein Meisterstück
Und Alfons Fryland spielt auch mit.

Großes Künstler-Orchester.

Der Andrang zu der Abendvorstellung
ist sehr groß, besuchen Sie deshalb
die Nachmittagsvorstellungen.

Anfang 4 Uhr, 6¼ Uhr und 8½ Uhr.

Die Schauburg
der ersten
Qualitätsfilme.

P.-G. „Siegfried“ 1907

Sonntag, den 11. April 1926, ab 4 Uhr nachm.,
Saalbau „Kaisersaal“, Sonnenberg (Bes. Köhler).

Frühlings-Fest

Unterhaltung — Eintritt frei — Tanz

Orchester: „Sport-Original-Jazz“
Leitung: Herr Kapellmeister Gessner.

Deutscher Musiker-Verband.

Die Verammlung der Gruppen 2 und 3 findet
am Mittwoch, den 14. April (nicht Dienstag), vor-
mittags 10½ Uhr, im Hotel „Einhorn“ statt.

Tagesordnung: Arbeitsamfragen.

Anträge sind bis Montag schriftlich einzureichen.
Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

In meinem vollständig renovierten Sälen

musikalische Unterhaltung.

Weinhaus Bender, Gerichtsstraße 5.

Café „Waldeck“ Aarstraße 69

Samstag, den 10. April 1926:

ab 8 Uhr: **Nachtfest** ab 8 Uhr:

Verlängerte Polizeistunde! Eintritt u. Tanz frei!

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich.
Luisenstraße 42 -o- -o- -o- Staatsheater (Kleines Haus).

Samstag, den 10. April 1926:
(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

**Hansa-Hotel
und -Restaurant**

Jeden Abend ab 7 Uhr:

Künstler-Konzert

des beliebten Künstler-Trios J. Gimbel.

Abendessen am Samstag, den 10. April:

Kraftbrühe Brunsole
Seesungenfilet nach Dualere
Kartoffeln
Hansa-Kalbssteak, garniert
Pommes frites
Frisch. Pudding.

Mittagessen am Sonntag, den 11. April:

Hühnersuppe mit Klößen
Beilbuttenschnitz mit Butter
Kartoffeln
Schweinsbraten mit Kaptsalat
Pommes Dauphine
Hansa-Bombe.

Konzert von 1 bis 2³⁰ Uhr.

Abendessen:

Hühnersuppe mit Klößen
Steinbutt, Sauce Marie
Kartoffeln
Rumpsteak, Sauce Bordelaise, mit Prinzessbohnen
Strohkartoffeln
Vanille-Eis mit Waffeln.

Anerkannt gute Küche u. Keller.

Münchener Löwenbräu.

Pilsener Urquell.

Weine zu billigsten Preisen. Neu assortierte Weinfarte.

Hotel Europäischer Hof

Jeden Samstag und Sonntag ab 8 Uhr abends:

Konzert mit Tanz

Erstklassiges Bier- und Wein-Restaurant.

Diners 1.50 u. 2.00 Mk.

Soupers 2.00 Mk.

Neuer Inhaber **Hugo Andree.**

Die Zeit macht Sie ärmer!

Mögen Sie Besitzer einer Fabrik, einer kostbaren Villa, eines Zinshauses eines Einfamilienhäuschens oder nur einer Wohnungseinrichtung sein — stets ist Ihr Eigentum bedroht durch die Zeit. Sie nagt unablässig innen und außen an Wänden, Decken, Fußböden und Möbeln. Wollen Sie diese zerstörende Wirkung der Zeit ausschalten, so lassen Sie rechtzeitig Farbe und Lack anwenden! Wir liefern Ihnen sämtliche streichfertige Oelfarben, Lack und Emaillelackfarben in allen Tönen zum Anstrich von Fußböden Küchenmöbeln Möbeln und Gartenmöbeln Rostschutzfarben zum Anstrich von Eisenwerk landwirtschaftlichen Geräten usw. — Durch den direkten Import von Rohstoffen und eigene Fabrikation sind wir in der Lage, Sie billigst zu bedienen. Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie; es wird Sie freuen zu hören, wie niedrig die Kosten für sämtliche Anstriche sind.

Nichtstreichen kostet Geld!

August Rörig & Co.

Wiesbaden, Marktstr. 6. — Telefon 2500.

Größtes und Ältestes Spezialgeschäft am Platze.



Herren-
u. Damen
Schuhwaren
für die
Strasse
8.75
10.75
12.75

Alleinverkauf:

„Mainzer Schuhhaus“

Sauerwein & Kirch

Middelsberg 18.

Achtung!

Morgen Samstag wird ein erfüllt.

9 Monate altes

Fohlen ausgehauen.

Bri-a Zerkelat- und Mettwurst

Stück 80 u. 60 Pf. Gachfleisch sehr frisch.

U. Bud, Inh. Franz Zingelmann,

Dogheimer Str. 37. Tel. 1303.

„Stadt Weissenburg“

Dogzheimer Straße 30.

Freitag u. Samstag:

Großer Schlachttag.

Fritz Belter:

Restaurant „Zur Hauptwache“

Faulbrunnenstraße 8.

Telephon 1812.

Samstag: Mehlerruppe

Empfehle meinen bürgerlichen Mittagstisch.

Es ladet freunbl. ein Franz Berberich.

„Bayrischer Hof“

(gegenüber der Bahnhalle)

Morgen Schlachtfest.
Samstag: Heute abend Pfäzler Brat- u. Bodwürste.
— Treffpunkt der Rheinpfälzer. —

Wirtschaft „Zur Lokomotive“

Dogheimer Straße 98.

Samstag, den 10. April 1926:

Großes Schlachtfest.

Es ladet freunbl. ein Frau Wilh. Schanz Bwe.

NB. Empfehle meinen prima selbstgeleiteten Apfelwein per Glas 15 Pf.

Ab heute neues Programm!

Kinder vom Montmartre!

(Der große Pariser Film)

Über dem Gewimmel der großen und kleinen Straßen von Paris, der Kirchen, Paläste, Kasernen, der hübsch, kleinen Parks, der malerischen Windungen der Seine, erhebt sich der Montmartre mit seiner weithin leuchtenden Kirche und darum die kleinen Straßen u. Gäßchen von altersher ein Zufluchtsort junger Künstler und kleiner Mädchen.

Der Flug zum Glück!

Regie: E. H. Griffith.

Ein Drama aus den Wäldern Alaskas

in 5 Akten.

Kurz nach dem Krieg soll das Dagwerk „Der goldene Würfel“, eine der reichsten Minen im Kanadischen Felsengebirge, wieder in Betrieb gesetzt werden u. zwar von Dick Helston, dessen Vater sie vor einigen Jahren im Wilden Westen beim Würfelspiel gewonnen hatte. Indessen stellt sich heraus, daß das Dagwerk während der Schließung auf illegalem Wege von Laird, welcher der „Mann mit dem Eisenantlitz“ genannt wird, betrieben worden ist und zwar mit Hilfe einer Bande von vor nichts zurück-schreckenden Banditen.

Central-Lichtspiele

(früher Odeon) Kirchgasse 18 Tel. 3031

Alle Schranken des bisher im Film Denk-lichen und Mögliche werden g. brochen!

Kommunikanten

Konfirmanden
und
schulpfl. Kinder

werden gut und billig bedient u.
erhalten b. Bestell. ihrer Aufnahme
als Beigabe
eine Vergrößerung
18x24 inkl. Karton 30x36

Samson & Co.
Kirchgasse 44, Part.
gegenüber M. Schneider
Sonntag v. 9-2 Uhr geöffnet.

Thalia - Theater

Das führende und vornehmste Lichtspielhaus Wiesbadens.

Ein deutscher Qualitätsfilm!

Die rote Maus



Der Ab- und Aufstieg eines jungen Mädchens der Gesellschaft.
Regie: Rudolf Meinert.

In den Hauptrollen: Aud Egede Nissen, Ressel Oria, Paul Richter
(der Nibelungenheld), Charles Willy Kaiser, Fritz Spira.

Eine Heirat mit Hindernissen, amüsante Groteske in 2 Akten.

Süd-Tirol! Ein Vorposten deutscher Kultur!

Die reizvollen und phantastischen Naturwunder der Dolomiten in 5 Akten.

Die neue Trianon-Woche

U. a. die Feierlichkeiten anlässlich des 60. Militärjubiläums von Hindenburg.

Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Konfirmation Kommunion

meinen mit besonderer
Sorgfalt aus d. edelsten
Kaffees zusammenge-
setzten

Fest- Kaffee

das Pfund 4.40
zu R.-M.
ferner die üblichen be-
kannten Sorten zu R.-M.
4.20, 3.80, 3.40
3.00, 2.60

in tägl. frischer Röstung
Eigene modernste
Röstanlage.

Alexi

9 Michelsberg 9

Matulatur

zu haben im
„Tagblatt-Haus“
Schalterhalle rechts.

Café Orest

Freitag abend 8 30 Uhr

Wunschabend

Elite-Orchester
FRIED KONIG

Café Orest

„Falstaff“

Rorichstraße 16.

Samstags und Sonntags:

Konzerte.

Speisen und Getränke in bester Qualität.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 10. April.
Bei aufgehoben. Stimmung u.
Anneliese von Tessa.

Operetten in 3 Akten nach Goldes
von Richard Koller. Musik von
Robert Winterberg.

In Szene gesetzt von H. Herrmann
Musik. Leitg. Dr. H. Ziemer.

Herrn Leopold zu Hohenhausen
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Herrn Kasper, eine Partie
Herrn Kasper, eine Partie

Kirchhaus-Konzerte

Samstag, 10. April.

KONZERTE

des Städt. Kurorchesters,
Leitung: Musikdirektor
Hermann Jäger.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zu „Fidelio“ von
L. v. Beethoven.

2. Fantasie aus „Fidelio“ von
L. v. Beethoven.

3. Ballettmusik aus „Rosa-
munde“ von F. Schubert.

4. Der Schwanensee von T. Strauß.

5. Ouvertüre zu „Die Hochzeit
des Canacho“ von Felix
Händel.

6. Duett u. Finale aus „Martha“
von F. v. Flotow.

7. Erinnerungen an C.M. v. Weber
von E. Kapa.

Abends 8 Uhr:

1. Im Hochland, Ouvertüre
von N. W. Gade.

2. Mendelssohniana, Fantasie
von Ch. Dupont.

3. Largo von G. F. Händel.

4. Norwegische Rhapsodie Nr. 1
von J. Svendsen.

5. Ouvertüre zu „Der fliegende
Holländer“ von R. Wagner.

6. Ungarische Suite Nr. 2
(Häts) von J. Massenet.

Abends 9 Uhr im Kl. Saal:

In Verbindung mit der Bücher-
stube am Museum.
Martin Hermann

„Eine Reise durch Samatra“.

Rundfunk-Programme

Samstag, den 10. April.

Frankfurt (H. 170.) 11.30-12.30:

Sonderkonzert für die Wiesbadener
Funkhausfeier. 3.30-4. Stunde
der Jugend. Liederkonzert. Frank-
furter Schülern. 4.30-5.30: Kon-
zert des Hausorchesters: G. Zentgen

5.30-6.10: Übertragung von Zu-
sammenhang. Der Wiesbadener
Funkhausfeier. 6.15-6.45: Sten-
dahl-Hörspiel. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.45: Funk-
hauskonzert. 11.45-12.15: Funk-
hauskonzert. 12.15-12.45: Funk-
hauskonzert. 12.45-1.15: Funk-
hauskonzert. 1.15-1.45: Funk-
hauskonzert. 1.45-2.15: Funk-
hauskonzert. 2.15-2.45: Funk-
hauskonzert. 2.45-3.15: Funk-
hauskonzert. 3.15-3.45: Funk-
hauskonzert. 3.45-4.15: Funk-
hauskonzert. 4.15-4.45: Funk-
hauskonzert. 4.45-5.15: Funk-
hauskonzert. 5.15-5.45: Funk-
hauskonzert. 5.45-6.15: Funk-
hauskonzert. 6.15-6.45: Funk-
hauskonzert. 6.45-7.15: Funk-
hauskonzert. 7.15-7.45: Funk-
hauskonzert. 7.45-8.15: Funk-
hauskonzert. 8.15-8.45: Funk-
hauskonzert. 8.45-9.15: Funk-
hauskonzert. 9.15-9.45: Funk-
hauskonzert. 9.45-10.15: Funk-
hauskonzert. 10.15-10.45: Funk-
hauskonzert. 10.45-11.15: Funk-
hauskonzert. 11.15-11.4

SCHNELLKOCHENDE

(ZUBEREITUNGSDAUER NUR 3-5 MINUTEN)

in vorzüglicher Güte sind jetzt neben der seit vielen Jahren bekannten Qualität im Handel und kosten nicht mehr. Dieses neue Produkt bedeutet eine **Ersparnis an Zeit und Geld** und ist dabei von **unübertroffenem Geschmack**.
NUR IN PAKETEN ERHALTLICH.

Quaker Oats

F 100

Die Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Adolf Hellmann u. Frau
Bilowsstr. 1 (z. Zt. St. Josephs-Hospital).

LANGE

23 Langgasse 23

Bettwäsche

leicht angetrübt

weit unter Preis!

Bett-Damaste **1 95**
Ia. Ware 2.25
130 u. 160 cm 2.75
3.25

Reelles Möbelhaus

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie:

**Schlafzimmer, Speisezimmer
Herrenzimmer, Küchen**

sowie einzelne Möbel, Schreibtische, Bücher-
schränke, Eichen- und Kirschb.-Büfets usw.,
wende dich bei sachmännlicher Bedienung an

Anton Maurer, Schreiner
Dohheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
Zahlung nach Uebereinkunft.

Bequeme Teilzahlung.

Matratzen

in Seegras 17-35, in Wolle 25-50 Mk.
in Kapok 70-100 Mk.
Schonerdecken 9 Mk.

Metallbetten

von 25 Mk. an.

Chaiselongues

in erstklass. Verarbeitung 52 Mk.

Potentrahmen

alle Größen 14-22 Mk.

Deckbetten | Kissen

von Mk. 20.- an | von Mk. 6.50 an

Matratzenfabrikation

Herderstraße 35

Ecke Schliersteiner Str. Kein Laden

u. Filiale Schwalbacher Straße 1

Bettengeschäft

Ecke Rheinstr. Tel. 4670.

Bequeme Teilzahlung.

Letzte Sendung

Frühfaat-Kartoffeln

heute eingetroffen

wie Frührosen, Böhm. Allerfrüheste, Julie
Nieren, Saatmäuschen, Kaisertröten, Odenwä-
der Blaue sowie Modrow u. Preußen-Industrie.

Kopffalat St. 10 Pfg.

Carl Kirchner

Telephon 4770

Rheingauer Straße 2

PERFLOR ist besser

als das Waschmittel, das Sie benötigen.
Perflor D. N. D. von flammender ist etwas noch nie
Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen
Seifenlösungen, die es gibt.
Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige
Waschmittel, weil es ohne jede Schürfe für Wäsche
und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
Komme die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer
Vierteilstunde die Wascharbeit für Dich getan.
Perflor ist billig und bequem, denn es verkürzt
das Waschverfahren: Einseifen, Einbürsten,
zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht
mehr erforderlich.
Perflor ist besser als andere Seifenlösungen, weil
es wäscht, bleicht und fäulen entfernt.
Wäsche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide,
bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben
und nimmt doch jedes Fleck. Es wäscht schmutzige
und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor
ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
Preis: Paket 45 Pfg.

HERSTELLER:
KRAEMER & FLÄMMER
HEILBRUNNEN

Cépe de chine, 100 cm breit, schwere Qual in allen modernen Farben 4.90

Seidenflor-Strümpfe, doppels Hochf. in allen Farben .85

Damen-Kleider in allen Farben 3.95, 2.90, 1.90

Laufer

Schwalbacher Str. 54, Ecke Emser Straße, gegenüber Michelsberg.

Auto-Lackieren

von 60 Mk. an.

Offerten unter G. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Echte Voghurt-Bilze

zu verkaufen Billionsberg-
straße 30, 1. r. Kleines
Gefäß mitbringen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 7. April: Ehefrau
Maria Lang geborene
Meuter, 50 J. Invalide
Theodor Theis, 61 J.
Arbeiter Wilh. Schnabel,
53 J. 8. Ehefr. Marie
Neckelmann, geb. Wich-
mann, 70 J.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß am 7. April, morgens 9 Uhr, mein lieber Mann,
unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Schnabel

im Alter von 53 Jahren durch einen sanften Tod von seinem
schweren, langen Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Schnabel, geb. Scherf,
nebst Sohn Willi und Angehörigen.

Wiesbaden, den 7. April 1926.

Scharnhorststr. 27.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. April, 2½ Uhr
nachmittags, auf dem Südfriedhof statt.

Gestern entschlief sanft mein lieber guter Mann

Erich Heuer.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Anna Heuer
geb. Klinkert.

Wiesbaden, Seerobenstraße 11.

Beerdigung am Montag, den 12. April, 2½ Uhr, auf dem
Südfriedhof.

Statt Karten!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Beimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen,
insbesondere seinen lieben Kollegen von den Wiesbadener
Justizbehörden und dem hochw. Herrn Vater von St. Elfa-
beth auf diesem Wege unseren innigsten, tiefgefühltesten
Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ida Busch, geb. Klein.

Wiesbaden, den 8. April 1926.

Seerobenstr. 33, 3 L.

Mir geht es von Tag zu Tag besser!

sagen Tausende, die System Coué befolgen.
Auch Sie lernen es anwenden wenn Sie den
Vortrag

Das Geheimnis Coués

besuchen

von **Heinrich Jürgens**

Leiter des Regeneratoriums Mahlem bei Bonn

in dem nur nach dem Syst. Coué behand. wird.

Kasino, Samstag, den 10. April,
abends 8 Uhr. K21

Karten 3.—, 2.—, 1.— Mk. bei Wolff, Fried-
richstr. 39, 1. Stöpler, Rheinstr. 41 Engel.
Wilhelmstr. 52 sowie an der Abendkasse



Karl Fischbach

jetzt Schwalbacher Straße 11

zwischen Luisen- und Rheinstraße.

Neuheiten

in farbigen Stoffen eingetroffen zum Anfertigen
und Überziehen. Reparaturen wie bekannt.

Schauenster-Decorateur

nicht noch einige Kunden. Rühige Preise.
Angebote unter G. 599 an den Tagbl.-Verlag.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung und Katarrhe der
Luftwege, Spezialbehandlung m. bekannt unüber-
troffen überraschend schnellstem bestem Erfolg
O. Schlamp Apoth. Kaiser-Friedr.-Ring 17 Tel 2075



Wiesbadener Militärverein.

Wir erfüllen hiermit die traurige
Pflicht, unsere Mitglieder von dem
Abgehen des Kameraden F367

Theodor Theis

in Kenntnis zu setzen. Beerdigung: Samstag vorm.
9½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes
nach dem Nordfriedhof. An der Beerdigung haben
die Kameraden teilzunehmen, deren Namen die An-
fangsbuchstaben E F A L tragen. Der Vorstand.

Dankfagung.

Allen denen, die bei dem Hinscheiden
unserer lieben Tochter

Lina

die letzte Ehre erwiesen, ganz besonders
Herrn Pfarrer Detan Beesenmeyer für die
tröstlichen Worte, dem Mannesge-Verrein
Friede für die erhabenen Grabgesänge,
sowie für die schönen Kranzspenden unseren
innigsten Dank.

Familie W. Schäfer, Blatter Str. 26.
Wiesbaden, den 9. April 1926.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 11. April 1926.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Jahresfest der Sudan-
Pionier-Mission; Vfr. D. Wurz (Galel). Nachmitt.
5 Uhr Abendgottesdienst; Vfr. Dr. Meinede.

Verakirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst;
Landesl.-Rat Detan D. Beesenmeyer. Vorm. 11.30
Uhr Kindergottesdienst; Vfr. v. Bernus. Nachmitt.
5 Uhr Abendgottesdienst; Vfr. Diehl. Abends 8 Uhr
geistliches Konzert.

Ringkirche. Vorm. 9.20 Uhr Hauptgottesdienst;
Landesl.-Rat Wers. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst;
Vfr. D. Schloffer. — Im Museum am Börsenpl. Vor-
mittags 11.30 Uhr Kindergottesdienst; Vfr. D.
Schloffer. — Im Gemeindehaus Klarenthaler Str. 2:
2.15 Uhr Gottesdienst für Schwerhörige; Vfr. D.
Schloffer.

Paulskirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst;
Vfr. Dr. Michel. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottes-
dienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst; Vfr. Hof-
mann. — Bibelstunde: Dienstag, 13. April, abends
8.30 Uhr; Vfr. Hofmann.

Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst;
Vfr. Jung. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Evangel.-luth. Gemeinde (der selbständ. evangel.-
luth. Kirche in Preußen zugeh.) Dohheimer Str. 4 L.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr
Predigt und Gemeindevorlesung. Vfr. Wagner.
Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. Kiedr. Str. 8.
Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag abends
8 Uhr Bibelstunde. Vfr. Schmeier.